Erscheint wöchentlich 6 mal.
Publikations-Organ des Stadtkreises Bocholt, des Landratsamtes und des Finanzamtes Borken und der Ämter Rhede, Dingden und Liedern-Werth.

Grenzwarte

Öffentlicher Anzeiger des Stadtkreises Bocholt und des angrenzenden Niederrheins,

zugleich Abend-Zeitung für Borken, Rhede und Umgegend.

Bezugspreis: Durch Boten monatlich 1,80 Mk., von der Geschäftsstelle abgeholt wöchentlich 0,40 Mk. Einzelpreis 0,10 Mk.

Fernruf 2891. Postscheckkonto Dortmund Nr. 21 770.

Verantwortlich für den allgemeinen Teil: Hermann Büssing, Bocholt, für den Anzeigenteil: Richard Gagg, Bocholt.

Anzeigenpreis: Der 37 mm breite, 1 mm hohe Raum kostet im Verbreitungsgebiet: Familien- und kleine Anzeigen 6 Pfg., für Geschäfts-, Vergnügungs- und Vereins-Anzeigen 7 Pfg., für behördliche und amtliche Anzeigen 10 Pfg., für auswärtige Anzeigen 12 Pfg. Bei Nichtbarzahlung erhöhen sich die Preise um 10 Proz. Schluß der Anzeigen-Annahme: Größere vorm. 10 Uhr, kleinere nachm. 2 Uhr.

Haupt-Geschäftsstelle und Redaktion: Bocholt, Osterstraße 21, Fernruf 2891.

Vertreter in Rhede: Bernh. Essing, Hohestr.; in Werth: Th. Parras; in Dingden: Wilh. Wiedenbrück; in Anholt: Rob. Etzbach; in Suderwick: Terstegge-Hövener; in Borken: Johs. Bläser.
Rotationsdruck: Druckerei Grenzwarte (Mayland & Büssing), Bocholt. — Draht-Adresse: Grenzwarte Bocholt.

17. Jahrgang | Montag, den 12. September 1927 | Nr. 212

Abschluß der Generaldebatte in Genf.

Die heutige Vormittagssitzung des Völkerbundes.
Rede Mottas.

Genf, 12. Sept. (Radio.) In der heutigen Vormittagssitzung des Völkerbundes gab der Präsident zunächst den am Sonnabend abend vom holländischen Außenminister eingereichten bereits veröffentlichten Zusatzantrag zu seinem Vorschlag auf Wiederaufnahme der Diskussion über das Genfer Protokoll bekannt. Der holländische Antrag wurde ohne Debatte und ohne Abstimmung an die Kommission für Abrüstungsfragen überwiesen.

Hierauf teilte der Präsident mit, daß von privater amerikanischer Seite dem Völkerbund ein Geschenk von zwei Millionen Dollar zum Ausbau der Völkerbundsbibliothek gemacht worden sei. Im Namen der Versammlung dankte Bundespräsident Motta für die amerikanische Spende. Er wies darauf hin, daß damit ein neues Band zwischen dem Lande der Herkunft des Geschenkes und dem Völkerbund geschlossen worden sei. Dem Dank des schweizerischen Bundespräsidenten schloß sich der Präsident der Kontrollkommission sowie der Präsident der Kommission für Budgetfragen an. Der Präsident gab sodann der Vollversammlung bekannt, daß der Spender der zwei Millionen Dollar der bekannte amerikanische Bankier Rockefeller sei.

Unter lang anhaltendem Beifall betrat sodann der

Schweizer Bundespräsident Motta

die Rednertribüne zu einer einstündigen Rede, in der er eingehend zu den Kritiken am Völkerbund Stellung nahm und insbesondere die Beziehungen zwischen dem Völkerbundsrat und der Vollversammlung behandelte. Die vorjährige Bundesversammlung habe unter dem Zeichen des Eintritts Deutschlands in den Völkerbund und der Ratsreform gestanden. Aufgabe der diesjährigen Vollversammlung sei, die zweifellos bestehenden Schwierigkeiten zu erkennen und zu beseitigen. Aufgabe der Vollversammlung sei es, den Völkerbund einer neuen Zukunft entgegenzuführen. Sodann schilderte Motta in großen Zügen die Entwicklung des Völkerbundes von dem ersten Jahre seines Bestehens an. Die erste Bundesversammlung 1920 habe die Delegierten der großen Siegerstaaten und die Vertreter der Neutralen umfaßt. Der Gedanke, daß auch die besiegten Staaten dem Völkerbunde beitreten könnten, hätte damals Unruhe und Besorgnis hervorgerufen. Seitdem habe sich die Lage grundsätzlich verändert. Motta kam sodann auf die fünfte Versammlung des Völkerbundes zu sprechen, in deren Mittelpunkt das Genfer Protokoll gestanden habe. Zweifellos habe die Ablehnung des Genfer Protokolls eine große Enttäuschung in der Oeffentlichkeit hervorgerufen. Es sei jedoch fraglich, ob diese Enttäuschung gerechtfertigt gewesen sei. Das Protokoll habe eine neue Atmosphäre geschaffen und seine Wirkung sei der Vertrag von Locarno. Wenn alle Staaten mit ihren Nachbarn derartige freundschaftliche Abkommen treffen würden, wie sie die Schweiz in außerordentlich weitgehendem Maße mit seinen Nachbarstaaten, insbesondere mit Italien, abgeschlossen habe, dann würden die Grundgedanken des Genfer Protokolls ihre Verwirklichung finden. Motta wies hierbei auf die Erklärung Dr. Stresemanns über die bevorstehende Unterzeichnung der Schiedsgerichtsklausel des Haager internationalen Schiedsgerichtshofes und auf die Schlußworte Briands hin: „Der Weg zum Frieden führt über die Entwicklung des Schiedsgerichtsgedankens".

Hierauf befaßte sich der Schweizer Bundespräsident mit der in den letzten Debatten vielfach an der Tätigkeit des Völkerbundsrates geübten Kritik. Er hob hervor, daß die diesjährige Generaldebatte mit großer Freimütigkeit und Offenheit geführt worden sei. Die Anwesenheit der Außenminister der Großmächte sei von größtem Wert für den Völkerbund. Sie zeige das große Interesse, daß diese Mächte am Völkerbunde hätten. Motta dankte sodann Chamberlain und Briand für ihre ständige Teilnahme an den Tagungen des Völkerbundes. Hierauf ging der Redner auf die soviel kritisierte Geheimdiplomatie des Völkerbundes ein. Er als Mitglied einer Regierung wisse, wie notwendig es sei, schwerwiegende Fragen zunächst in geheimen Verhandlungen vorzubereiten. Aber es wäre zu erwägen, ob der Oeffentlichkeit in den Verhandlungen des Völkerbundes nicht doch ein breiterer Raum eingeräumt werden müßte. Die Verhandlungen der Vollversammlung und der Kommissionen des Völkerbundes vollzögen sich in aller Oeffentlichkeit. Die Erfahrungen der Verhandlungen über die Ratsreform hätten gezeigt, daß man in den öffentlichen Erörterungen der vorbereitenden Kommissionen weit schneller zu einer Lösung gelangt sei, als in den privaten Verhandlungen. Es sei daher zu erwägen, ob in Zukunft in den Verhandlungen des Völkerbundes nicht wie bisher nur die Ergebnisse der Beratungen vor der Oeffentlichkeit behandelt würden, sondern die Beratungen selbst. Motta betonte nachdrücklichst, Kritik sei stets eine Form der Mitarbeit und müsse begrüßt werden. Er hob die große Bedeutung des Völkerbundes für die Mitgliedsstaaten hervor. Zweifellos bedürften auch die großen Staaten des Völkerbundes, vor allem aber die kleineren, deren internationales Leben eng mit dem Völkerbunde zusammenhänge und die ihn nicht entbehren könnten. Motta schloß seine Ausführungen, denen das Haus mit gespannter Aufmerksamkeit folgte, mit einem Appell an die Versammlung, mehr Vertrauen zu sich selbst, untereinander und vor allen Dingen zu den Ideen des Völkerbundes zu haben. Nur auf diesem Wege könnten die großen Ideen des Völkerbundes einer Verwirklichung zugeführt werden.

Die Rede Mottas wurde mit lang anhaltendem Beifall aufgenommen.

Ende der Woche Abreise Chamberlains und Briands von Genf.

Genf, 12. Sept. (Radio.) Der englische Außenminister Chamberlain beabsichtigt am Donnerstag abend nach der Wahl der nichtständigen Ratsmitglieder Genf zu verlassen, um, wie verlautet, sich zu einem kurzen Erholungsurlaub an das Mittelmeer zu begeben. Auch Briand beabsichtigt, am 16. September sich zur Teilnahme an dem auf den 17. September angesetzten Kabinettsrat nach Paris zu begeben.

Nach dem Abschluß der Generaldebatte werden heute nachmittag bereits die Kommissionsberatungen aufgenommen werden. Die dritte Kommission (Abrüstung), die vierte Kommission (Budget), die fünfte Kommission (soziale Fragen) treten heute nachmittag um 3 Uhr zusammen. Man rechnet in Delegiertenkreisen mit einer Dauer der Völkerbundssitzung bis zum 26. September.

Chamberlains Rede in der Samstagssitzung des Völkerbundsrates.

England kann nicht mehr geben.

Genf, 11. Sept. Kurz nach ½5 Uhr, zu Beginn der Samstag-Nachmittagssitzung, betrat der

englische Außenminister Chamberlain

von lebhaftem Beifall begrüßt, die Rednertribüne. In einstündiger Rede hob er im wesentlichen hervor, daß die Garantien für den Frieden und die Sicherheit, die in den Verträgen von Locarno sowohl für den Westen, als auch für den Osten geschaffen worden seien, als ausreichend für die Sicherung des Friedens angesehen werden müßten. Es liege keinerlei Veranlassung vor, nach neuen Garantien zu suchen. Denjenigen Verträgen, die die Westgrenzen Europas sicherten, habe England seine Garantie gegeben. Der Völkerbund müsse mehr Vertrauen zu sich selbst haben. Er, Chamberlain, habe das Bedürfnis, in gleicher Weise wie Briand dem deutschen Außenminister seine Anerkennung für seine staatsmännischen und mutigen Ausführungen darzubringen.

Chamberlain hob dann hervor, auch ihm sei bekannt geworden, daß gegenwärtig vielfach die Autorität des Völkerbundes bezweifelt und von einer Krise innerhalb des Völkerbundes gesprochen werde und davon, daß der Frieden gegenwärtig weniger gesichert sei als vor einiger Zeit.

Chamberlain erklärte, er begrüße den Antrag des polnischen Delegierten nicht deshalb, weil er etwas Neues bringe, sondern weil er Veranlassung gebe, auf dem Wege des Friedens fortzuschreiten.

Chamberlain ging sodann auf die an der Geheimdiplomatie des Völkerbundes geübte Kritik ein. Es sei irrig, anzunehmen, daß nur die Vertreter der Großmächte sich zu persönlicher Aussprache vereinigten. Auch die Vertreter der übrigen Staaten hätten die Gewohnheit, in Genf zur Klärung der ihre Länder berührenden Probleme zusammenzutreten. Ein Irrtum sei auch die Annahme, daß die Vertreter der Großmächte in ihren Aussprachen die Entscheidung des Völkerbundsrates vorwegnähmen. Es gebe eine große Anzahl von Fragen, bei denen es nicht nötig sei, sie vor den Völkerbund zu bringen, weil die Mächte sie direkt unter sich erledigen können. Wenn jedoch jemals in den Aussprachen der Großmächte Fragen berührt worden seien, die zugleich auch auf der Tagesordnung des Völkerbundes ständen, so hätten die Aussprachen lediglich das Ziel gehabt, die Arbeiten des Völkerbundes zu erleichtern und zu beschleunigen.

Die Großmächte hätten niemals in irgend einer Weise ein anderes Ratsmitglied verhindert, irgend eine Frage vor den Rat zu bringen oder irgend eine Lösung eines Problems vom Rat zu fordern.

Chamberlain betonte das Vertrauen seines Landes zu der Tätigkeit des Völkerbundes. Alles, was Mißtrauen oder Differenzen zwischen dem Völkerbundsrat und der Vollversammlung schaffen könne, müßte überwunden und ausgeglichen werden. Für ihn und das von ihm vertretene Reich sei es unzweifelhaft, daß der Geist des Mißtrauens lediglich die Bedeutung habe, die Stärke des Völkerbundes zu vermindern.

Chamberlain ging dann auf die Seeabrüstungskonferenz ein und hob hervor, daß der Mißerfolg in der öffentlichen Meinung der ganzen Welt eine gewisse Beunruhigung hervorgerufen habe. Er hoffe jedoch, daß dieser Mißerfolg sich in einen Erfolg verwandeln werde. Der Mißerfolg der Seeabrüstungskonferenz habe den Völkern eine ernste Lehre gegeben. Er habe an der Locarnokonferenz teilgenommen, die der glücklichste Augenblick seiner Tätigkeit gewesen sei, während die Seeabrüstungskonferenz nicht vorbereitet gewesen sei, und aus diesem Grunde zu einem Mißerfolg geführt habe. Man müsse mit großer Geduld und Sorgfalt derartige Konferenzen vorbereiten.

Zur Abrüstungsfrage erklärte Chamberlain, England habe in der letzten Zeit große Anstrengungen zu einer Beschränkung seiner Rüstungen gemacht. Das Militärbudget sei verringert worden und die Armee werde auf einem Stand gehalten, der lediglich zur Aufrechterhaltung der allgemeinen Ordnung diene. Es habe kaum ein Land mehr für die Abrüstung getan als England.

Zweifellos müsse noch mehr für die Abrüstung getan werden, jedoch, was auf diesem Gebiete geschehen müsse, müsse mit größter Sorgfalt und Vorsicht geschehen.

Der Redner behandelte in seinen Ausführungen dann das Schiedsgerichtswesen. Man müsse hierbei die besondere Lage des britischen Reiches betrachten, das der älteste Bund des Friedens in der Welt sei. Die besonderen Beziehungen, die zwischen dem englischen Mutterland und den Dominien und Kolonien bestünden, dürften nicht außer acht gelassen werden. Es sei außerordentlich schwierig, den Punkt der gemeinsamen Interessen in diesem so sehr verschiedenartig gelagerten Teil des britischen Weltreiches festzustellen.

Chamberlain wies dann auf die Regelung der Mossul-Frage hin. England habe eine günstige Entscheidung des Völkerbundsrates in dieser Frage erhalten, jedoch hiervon keinen Gebrauch gemacht. Es habe auf Grund der Verhandlungen mit der Türkei eine auch für diese annehmbare Lösung gefunden.

Eingehend behandelte Chamberlain dann nochmals das Abrüstungsproblem. Er betonte, England habe den Völkerbundspakt sowie auch die Locarnoverträge angenommen, die den Frieden sowohl im Westen als auch im Osten garantierten. England habe die Garantie dieser Verträge übernommen. Was die Garantie eines Paktes durch das englische Weltreich bedeute, sei allen bekannt. England habe seinerzeit die Unabhängigkeit Belgiens garantiert, und als Belgien angegriffen worden sei, habe England seine Jugend geopfert und einen schweren opferreichen Krieg geführt, um das einmal gegebene Wort zu halten.

Das britische Weltreich sei bereit, zur Aufrechterhaltung des Friedens von neuem die gleichen Opfer zu bringen, die es für die Unabhängigkeit Belgiens gebracht habe.

Belgien, Frankreich und Deutschland sollten wissen, daß England ihre gegenwärtigen Grenzen garantiert habe. Chamberlain stellte die Frage, warum die anderen Mächte gegenwärtig die Garantien für andere

europäische Grenzen nicht übernehmen. Es sei jetzt an diesen Nationen, dieselben Garantien für andere Mächte zu übernehmen, die England in Locarno für Frankreich, Belgien und Deutschland eingegangen sei.

Mit großem Nachdruck erklärte der Redner, England hege tiefe Achtung und Anhänglichkeit für den Völkerbund, aber es werde niemals für den Völkerbund einen anderen Bund der Völker zerstören, der in England geboren sei und der das britische Weltreich heiße.

Chamberlain wandte sich gegen die Schaffung neuer Garantien, die über die gegenwärtig bereits vorhandenen Garantien und Verpflichtungen hinausgingen.

Der Friede werde keine weitere Sicherung erfahren, wenn man Verpflichtung auf Verpflichtung und Sanktion auf Sanktion häufe.

England habe viel für den Frieden der Welt getan, es werde in Zukunft noch mehr dafür tun. Die Reden, die die Herren Stresemann und Briand in diesen Tagen gehalten hätten, seien wahre Taten des Friedens. Sie hätten feierliche Erklärungen für den Frieden und gegen den Krieg abgegeben. Von derartigen feierlichen Erklärungen könne man sich nicht lossagen, und keine neu eingegangenen schriftlichen Verpflichtungen seien in der Lage, diesen Erklärungen eine erhöhte Kraft zu verleihen.

Die polnische Resolution an die Abrüstungskommission überwiesen.

Genf, 11. Sept. Zum Schluß der Samstag-Nachmittagssitzung der Versammlung wurde der Antrag des Präsidenten auf Ueberweisung des polnischen Resolutionsentwurfes an die dritte Kommission für Abrüstungsfragen ohne jede Debatte angenommen.

Abschluß der Generaldebatte. — Beginn der Kommissionsberatungen.

Genf, 12. Sept. (Radio.) In der heutigen Vormittagsitzung wurde die Generaldebatte über den Bericht des Völkerbundsrates und des Generalsekretärs der Vollversammlung abgeschlossen. Die Kommissionen nehmen nunmehr ihre Arbeiten auf. Am Donnerstag vormittag findet die nächste Vollversammlung statt, in der die Beschlußfassung über die Wiederwählbarkeit Belgiens und in einer Nachmittagssitzung die Neuwahlen zum Völkerbundsrat erfolgen werden.

In der heutigen Vormittagssitzung sprach noch nach dem Schweizer Bundespräsidenten der erste Delegierte von Kanada Dandurand. Er wies auf die glückliche politische Lage Kanadas hin, da es einen Nachbar Amerika habe. Er trat sodann für die Entwicklung des Schiedsgerichtsgedankens und für die Abrüstung ein, hob insbesondere die Wichtigkeit des Minderheitenproblems hervor und forderte Weiterentwicklung des Minderheitenschutzes. In Kanada genössen die Minderheiten weitgehende Unterstützung. Er selbst sei Vertreter der französischen Minderheit. Kanada leide wirtschaftlich unter den hohen Schutzzöllen der Vereinigten Staaten, während Kanada selbst keine Schutzzölle eingeführt habe.

Hierauf sprach der rumänische Arbeitsminister Lupo, der Abrüstung und Schiedsgericht forderte. Dem Kriege müsse der Krieg erklärt werden.

Als letzter Redner sprach der gegenwärtige Präsident des Völkerbundes Villegas, der die Bedeutung Chiles für die Völkerbundsarbeit hervorhob und sich für den holländischen Antrag einsetzte.

Hierauf wurde die Sitzung vom Präsidenten als geschlossen erklärt.

Die litauischen Unruhen in amtlicher Darstellung.

Memel, 10. Sept. (Radio.) In einer Extraausgabe der „Lietuvis", die gestern spät abends erschien, ist folgendes Kommuniquedes Landesschutzministers vom 9. Sept. veröffentlicht:

„Am 9. Sept. um 4 Uhr früh wurde in der Stadt Tauroggen ein kommunistischer Putsch versucht. Den Putschisten hatten sich auch einige Angehörige der Linksparteien angeschlossen. Die Regierung hat energisch eingegriffen. Der Putsch wurde sofort liquidiert. Es ist eine energische Untersuchung eingeleitet, um die Urheber zu ermitteln und zu bestrafen. Der Führer des Putsches ist ein ehemaliger Hauptmann namens Majus. Auf seine Ergreifung ist eine Belohnung von 500 Lit ausgesetzt. — Sonst herrscht in Litauen vollständige Ruhe."

Bei der strengen Handhabung des Kriegszustandes und der Zensur ist es außerordentlich schwierig, ein richtiges Bild von dem Umfang der Unruhen zu erhalten. Man ist hier ebenfalls der Ansicht, daß die Vorgänge durchaus nicht einen so harmlosen Charakter haben, wie das amtliche Kommunique darzustellen versucht.

Memel, 10. Sept. (Radio.) Ueber die Vorgänge in Tauroggen werden durch die Pressestelle des Gouvernements noch folgende Einzelheiten gemeldet:

„Zu den Führern des Tauroggener Putsches gehören außer den bereits erwähnten Hauptmann a. D. Majus, ein zur Zeit noch unbekannter Jude, ferner der frühere Abgeordnete Mikulski und der Lehrer Soltamas. Während der Säuberung der Stadt von den Putschisten sind die erwähnten Anführer nach den Georgenburger Wäldern geflüchtet. Das Militär hat jetzt die Wälder umstellt und ist bemüht, die Geflüchteten festzunehmen. — Ihnen sind 200 000 Lit und 3000 Dollar in die Hände gefallen, die sie aus der Tauroggener Abteilung der Emissions-Bank geraubt haben. Während der Befreiung der Stadt Tauroggen wurde durch eine verirrte Kugel ein dort zufällig auf Urlaub weilender Leutnant des 2. litauischen Ulanenregiments getötet. Der Student Banys, der Mitglied einer volkssozialistischen studentischen Korporation ist und der mit einigen Kameraden bei der Entwaffnung der Tauroggener Polizei mitgewirkt hatte, wurde verletzt, sodaß ihm eine Hand amputiert werden mußte. Bis jetzt sind insgesamt 60 Putschisten festgenommen worden. Sonst herrscht in Litauen vollkommen Ruhe. Alle anderslautenden Gerüchte entbehren jeder Grundlage."

Um die Abberufung Rakowskis.

Die Ansichten Noulens und de Monzies.

Paris, 12. Sept. (Radio.) Das „Echo de Paris" veröffentlicht einen Aufsatz des früheren französischen Botschafters in Rußland Noulens zu der gegenwärtigen französisch-russischen Spannung. Darin heißt es u. a., daß seit der vor drei Jahren erfolgten Anerkennung Rußlands durch Frankreich die von den Befürwortern dieser Anerkennung gehegten Illusionen eine nach der anderen geschwunden seien. Rußland habe das Vertrauen Frankreichs damit beantwortet, daß es Bundesgenosse Deutschlands wurde, für alle Versuche, den Versailler Vertrag zu zerstören und den Völkerbund zu spalten. Die Ereignisse würden beweisen, daß es unmöglich sei, gute Beziehungen zu einer Regierung zu unterhalten, bei der die dritte Internationale eine konstitutionelle Einrichtung darstelle. Unter dem Druck der öffentlichen Meinung werde die Regierung sich ihrer Pflicht bewußt sein müssen.

Der „Avenir" veröffentlicht eine Unterredung mit dem Vorsitzenden der französisch-russischen Schuldenkommission, Senator de Monzie. Darin bezeichnet de Monzie die in der Rechtspresse vertretene Meinung, daß ein Zwang zur Abberufung Rakowskis vorliege, als Dummheit. Das Problem bestehe nicht darin, ob Rakowski Botschafter bleibe, sondern ob Frankreich im Falle einer Abberufung Rakowskis überhaupt einen Sowjet-Botschafter empfangen werde. De Monzie weist weiter darauf hin, daß das Italien Mussolinis sich nicht über die neben Rakowski auch von dem Sowjetbotschafter in Rom Kamenev unterschriebene Erklärung der dritten Internationale erregt habe. Auch habe, wie de Monzie wissen will, der italienische Botschafter in Moskau nicht wie Herbette einen Protestschritt bei Tschitscherin unternommen. De Monzie erklärte weiter, daß er nicht zu demissionieren gedenke, falls Rakowski abberufen werden sollte. Während der letzten Monate, in denen er mit Rakowski zusammengearbeitet habe, habe er sich über nichts beklagen können. In einer Unterhaltung mit Rakowski nach dessen Rückkehr aus Moskau habe dieser ihm mitgeteilt, daß er von seiner Regierung Instruktionen erhalten habe, der französischen Regierung einen „Nichteinmischungspakt" vorzuschlagen.

Painleves Marnerede.

Paris, 12. Sept. (Radio.) In seiner Gedenkrede bei der Erinnerungsfeier in Meaux wies Kriegsminister Painleve u. a. noch darauf hin, daß es sich noch immer darum handele, in der Seele der Völker, die sich fast fünf Jahre lang befehdeten, die feste Ueberzeugung zu verankern, daß man die großen Probleme, vor die die zivilisierte Welt gestellt sei, nicht mit Gewalt lösen könne. Jedes Volk müsse dazu gebracht werden, den Angriffskrieg als ein Verbrechen zu betrachten. Dieser Gedanke müsse so fest verankert werden, daß jedes Mißtrauen verschwinde. Erst dann werde Europa die wahre Sicherheit kennen. Die Genfer Debatte liefere den Beweis für die langsame Bildung eines internationalen Bewußtseins. Die Kritik, die von einem Widerspruch zwischen den Schiedsgerichtsbestrebungen Frankreichs und den dadurch notwendigen Sicherheitsmaßnahmen für die nationale Verteidigung spreche, ermangele des Weitblicks und der Unparteilichkeit, wenn nicht sogar der Ehrlichkeit. Dem Frieden wäre nicht gedient, wenn man den Plänen einzelner Organisationen und Parteien ein offenes Frankreich entgegenstellen würde. Frankreich habe allen Fortschritten des Schiedsgerichtswesens und der Abrüstung stets seine Hand geboten. Solange internationale Garantien einen etwaigen Urheber von Störungen in Europa nicht fassen könnten, würde ein abgerüstetes Frankreich für gewisse Völker nicht ein Beispiel sondern nur eine Versuchung sein.

Kleine politische Meldungen.

Glückwunschtelegramm Poincares zu Briands Völkerbundsrede.

Paris, 12. Sept. (Radio.) Einer Genfer Meldung der Morgenpresse zufolge erhielt Außenminister Briand ein Telegramm Poincares, in dem dieser den französischen Außenminister zu seiner Rede in der Völkerbundsversammlung lebhaft beglückwünscht.

Abschluß der Interparlamentarischen Handelskonferenz in Rio.

London, 12. Sept. Die Interparlamentarische Handelskonferenz beschäftigte sich in ihrer Schlußsitzung am Sonnabend erneut mit der Einwanderungsfrage. Die Konferenz wurde mit der Absendung einer Dankadresse für den ihr in Brasilien zuteil gewordenen Empfang geschlossen. Die nächste Konferenz wird in Paris und die darauffolgende in Berlin abgehalten werden.

„Echo des Paris" über die Besprechungen Grandis mit Stresemann und Briand.

Paris, 12. Sept. (Radio.) Zu dem Besuch Grandis bei Dr. Stresemann glaubt heute der Sonderberichterstatter des „Echo de Paris" mitteilen zu können, daß sich die Unterhaltung in der Hauptsache auf die Kolonial- und Anschlußfrage bezogen habe.

Zu dem Besuch Grandis bei Birand verlautet aus der Umgebung des französischen Außenministers, daß die hauptsächlichsten französisch-italienischen Probleme besprochen worden seien.

Der Präsident des Danziger Senats 50 Jahre alt.



Der Präsident des Senats der Freien Stadt Danzig, Dr.-Ing. h. c. Heinrich Sahm (im Bilde), feiert am 12. September seinen 50. Geburtstag. Seit Ende 1920 steht er an der Spitze des durch das Versailler Diktat geschaffenen neuen Staatswesens, nachdem er aber schon seit Februar 1919 als Oberbürgermeister in Danzig amtierte. Als solcher hat er in äußerst schwierigen wochenlangen Verhandlungen in Paris und Genf die Rechte Danzigs gegenüber den maßlosen Forderungen Polens mit großer Zähigkeit und diplomatischem Geschick gewahrt, auch gelang es ihm verschiedene höchst ungünstige Bestimmungen des Vertrages von Versailles erheblich zu mildern. An dem inneren Ausbau der Staatsverwaltung hat er erfolgreich mitgearbeitet und sich berechtigte Anerkennung und größte Hochachtung erworben.

Aus Nah und Fern.

Süchteln, 10. Sept. In der Nacht stiegen Einbrecher in ein Haus an der Kläranlage der Provinzialheilanstalt ein. Sie schnitten eine Fensterscheibe aus und gelangten unbemerkt in die Wohnung. Zunächst haben sie sich in aller Gemütsruhe an den Speisen gütlich getan; dann nahmen sie einen kleineren Geldbetrag und andere Wertsachen, einen Rock und den Rest des Kirmesschinkens mit und verließen das Haus durch die Haustüre. Die Bewohner stellten erst am Morgen fest, daß ungebetene Gäste bei ihnen geweilt hatten.

Aus Borken und Umgegend

Borken, 12. Sept. (Brieftauben-Sport.) Am gestrigen Sonntag veranstaltete die hiesige Reise-Vereinigung ihren diesjährigen letzten Wettflug mit jungen und alten Tieren ab Lehrte (222 Km.) Die Tiere wurden um 10 Uhr morgens in Freiheit gesetzt und hatten mit Gegenwind und Gewitterbildungen stark zu kämpfen. Trotzdem erreichte die erste Taube den Heimatschlag bereits um 14.21 Uhr. Die ausgesetzten 38 Preise waren bereits in einer Stunde vergriffen. Interessant ist, daß der Schlag Wesendorf Bischop viermal hintereinander die erste Taube am Ziele hatte. Damit schließt das diesjährige Flugjahr und die Reisevereinigung Borken kann mit Stolz auf erstklassige Leistungen zurückblicken. In einer stattgefundenen Versammlung wurde beschlossen, den Werbeflugtag der Reise-Vereinigung Bocholt, welcher anläßlich des 15jährigen Bestehens dieser Vereinigung am 18. ds. Mts. stattfinden soll, reich mit Tauben zu beschicken, als Anerkennung dafür, daß die Bocholter Sportsfreunde auch die Borkener Reisevereinigung anläßlich der 700 Jahrfeier 1926 gut unterstützt haben.

Kreisverband der Geflügelzucht-Vereine. Die angeschlossenen Vereine waren auf gestern nachm. ins Hotel Scheperheyn nach Borken eingeladen. Weseke fehlt mit Entschuldigung, Rhede und Velen wiedermal ohne Entschuldigung. Der Vorsitzende des Kreisverbandes, Herr Woldmann-Bocholt, eröffnete und leitete die sonst gut besuchte Versammlung und gab zunächst die eingelaufenen Korrespondenzen bekannt. Die Stadt Bocholt als besondere Kreisstadt im Kreisverband hat die Gewährung einer laufenden Unterstützung aus grundsätzlichen Bedenken abgelehnt, dagegen sich bereit erklärt, von Fall zu Fall Ehrenpreise zu stiften. — Der Verband der Geflügelzuchtvereine von Westfalen teilt den Kreis-Verb. mit, daß die Herren Direktoren und Landwirtschaftslehrer der landwirtschaftlichen Schulen als berufene Förderer der Tierzucht zur besseren, zielbewußten Förderung der Geflügelzucht angehalten werden sollen. Diesem Wunsche hat die Landwirtschaftskammer bereits in dankenswerter Weise entsprochen und schlägt vor, sich an die Leiter der betreffenden Schulen zu wenden. Einige Offerten über Futtermittel, Trockenfutter, Torfmull etc. wurden zur Kenntnis der Versammlung gebracht; ferner eine Einladung zur Beschickung der Geflügelausstellung in Brackel am 29. und 31. Okt. ds. Js. — Dr. Paul Trübenbachs Verlag, Chemnitz, empfiehlt den Bezug der Geflügelwelt. Vom Verband der Geflügelzuchtvereine von Westfalen war eine Einladung zur außerordentlichen 48. Generalversammlung am 18. ds. Mts. in Hamm eingegangen. Der Vorsitzende des Kreisverbandes Borken-Bocholt wird an der Versammlung teilnehmen und demnächst Bericht erstatten.

Lichtspielhaus. „Der heilige Berg" betitelte sich der Großfilm, der vergangenen Samstag und Sonntag im Lichtspielhaus gegeben wurde. Was der Besitzer in seinen Ankündigungen sagte, traf voll und ganz zu. Es handelte sich um ein großes Drama aus dem Hochgebirge von erschütternder Gewalt, reich an Sensationen. Der Besuch des Lichtspielhauses war an beiden Tagen ein guter, hätte aber in Anbetracht der großen Aufwendungen für erstklassige Stücke noch besser sein können. Der nicht ganz befriedigende Besuch scheint jedoch darauf zurückzuführen zu sein, daß neben den Zirkusaufführungen auf dem Holzplatz im Städtischen Saale seitens des Jungborn das Mysterienspiel „Judith" aufgeführt wurde. Auch letztere Veranstaltungen waren gut besucht.

Bahnrennen in Ahede

am Sonntag, den 11. September.

Auch der heutigen dritten diesjährigen Rennveranstaltung war trockenes Wetter beschieden, und etwa 1000 Zuschauer hatten den Weg zu der idyllisch im Fichtenhain gelegenen Radrennbahn gefunden. Die Besucher wurden nicht enttäuscht. Die flott gefahrenen Rennen zeitigten durchweg spannende Kämpfe, weshalb die Zuschauer nicht mit Beifall kargten.

Das Eröffnungsrennen, offen für Bocholter Fahrer, endigte mit einem Siege des jugendlichen Fahrers Everding, gefolgt von Nolte, Est und Gerritsen. Das Hauptfahren konnte, wie von uns vorhergesagt, der Dortmunder Benninghoff für sich entscheiden. Drothen-Dortmund belegte einen guten zweiten Platz, während der Bocholter Nolte den Kölner Dornbach auf den vierten Platz verweisen konnte.

Das 75 Kilometer Mannschaftsfahren nahm in allen Teilen einen sehr ansprechenden Verlauf. Hier ging unser Tip nicht in Erfüllung, denn die Dortmunder Benninghoff-Drothen waren den flotten Spurts der Kölner Mannschaft Dornbach-Rausch nicht gewachsen. Letztere Mannschaft siegte verdient und mit 9 Punkten Rückstand mußten sich Benninghoff-Drothen mit dem zweiten Platz begnügen. In dritter Position endigte die Kölner Mannschaft Perelaer-Wolf, die leider durch ein Mißverständnis in der Ablösung um ihre bessere Chancen gebracht wurden. Die Bocholter Mannschaft Est-Otten hatte einen schwarzen Tag. Zunächst machte Est infolge Sturzes Bekanntschaft mit dem Zement und im weiteren Verlaufe des Mannschaftsfahrens wurde die Mannschaft nach Verbrauch des Reifenmaterials zur Aufgabe gezwungen. Lobende Erwähnung verdient das brave Fahren der jugendlichen Mannschaft Everding-Nolte, denen es zu verdanken ist, daß die letzten 100 Runden des Mannschaftsfahrens einen höchst interessanten Verlauf nahmen. Stets in Führung liegend, wurde das Feld in rasender Fahrt um die Bahn geführt. Selbst die Dortmunder und Kölner „Kanonen" hatten reichlich Mühe, um den Anschluß zu halten. Stürmischer Beifall und zwei Extra-Prämien war der Lohn für die Bocholter Mannschaft.

Im Entschädigungsfahren war Rocker-Gladbeck Sieger vor Est und Otten, Bocholt.

Zu Ehren der in den letzten Wochen tödlich verunglückten Rennfahrer Müllhoff und Fesja fuhren die Teilnehmer der Ren-

Das „eiserne" Jubiläum des Turnvereins Bocholt

Sechzig Jahre Arbeit im Dienste der deutschen Turnsache heißt, ein Menschenleben an dem Jahnchen Lebenswerk gearbeitet haben. Eine Reihe von Jahren, reich, unendlich reich an opferfreudigem idealem Schaffen. Im Jahre 1867, aus kleinsten Anfängen heraus entstanden, hat sich der Verein entwickelt zu einer der größten Sportgemeinschaften Bocholts. Bedeutende Erfolge auf heimischen wie auch auf auswärtigen Turnfesten kennzeichnen die aufsteigende Kurve, welche das Vereinsleben gerade in den letzten Jahren genommen hat. Sprechende Beweise für die Bedeutung des Vereins lieferte aber vor allem auch das „60jährige" verbunden mit der Weihe der neuen Platzanlage, das der Vereine am Samstag und Sonntag in festlicher Weise beging. Viele rührige Hände hatten das Jubelfest bis ins kleinste vorbereitet und so wurde besonders der Sonntag zu einer machtvollen Kundgebung der deutschen Turnerschaft.

Eröffnet wurden die Feierlichkeiten am Samstag abend durch einen Festabend in der Kronenburg, zu welchem die Vorstände der dem Stadtverband angehörigen Vereine sowie die zahlreiche Mitgliedschaft des Vereins eingeladen war. Der erste Vorsitzende des Vereins, Herr Rademacher, entbot den Erschienenen den Willkommengruß und dankte allen, die der Einladung zu dem Abend gefolgt waren. Im Anschluß an seine Begrüßungsworte nahm er die Ehrung der Jubilare, der Herren Hermann Deckers und Hermann Verheyen, für 25jährige Zugehörigkeit zum Vereine vor. Er dankte den Herren für die Treue, die sie jahrzehntelang dem Verein gehalten und forderte die jungen Mitglieder auf, sich an dem standhaften Ausharren der Jubilare in guten und schlechten Zeiten ein Beispiel zu nehmen. Im Namen des Stadtverbandes überbrachte Herr Sahlmann dem Verein die aufrichtigsten Glückwünsche. Er betonte in seinen weiteren Darlegungen die Wichtigkeit der Pflege der Leibesübungen für die heutige Jugend. Auch Herr H. Kampshoff, der im Auftrage des F. C. Olympia dem Jubelverein Glückwünsche überbrachte, mahnte zum Zusammenschluß aller sporttreibenden Vereine. Beide Herren fanden mit ihren Ausführungen beifällige Aufnahme. Der hoffnungsvolle Nachwuchs des Vereins, die Knabenabteilung, eröffneten mit neuzeitlichen Turnübungen den sportlichen Teil des reichhaltigen Abendprogramms. Aber auch die Damen traten in Aktivität. Zunächst überreichte Frl. P. Benning als Beauftragte der Damenabteilung dem Verein eine prächtige Fahnenschleife und legte gleichzeitig im Namen aller Damen das Treuegelöbnis für die Zukunft ab. In der zweiten Abteilung propagierten einige Damen mit rythmischen Freiübungen und später mit Gleichgewichtsübungen auf Schwebekanten modernes Damenturnen. Es ist überflüssig zu bemerken, daß auch diesen Vorführungen kräftig applaudiert wurde. Bei der Erwähnung der sportlichen Darbietungen dürfen wir die Uebungen der Turner, die der Körperschule Niels-Buth entstammten, nicht übersehen. Daß die Elite des Vereins für die exakte Arbeit allseitige Anerkennung fand, sei nur nebenbei erwähnt. Aber auch noch andere Gratulanten hatten sich eingefunden. Beinahe vollzählig war der Quartettverein mit seinem verdienstvollen Dirigenten, Herrn Lehrer Wolf, erschienen und brachte dem Jubelvereine einige Liedergaben zur Huldigung dar. Wenn wir hier des Gesanges gedenken, dürfen wir die Schwester dieser Kunst, die Musik nicht vergessen. Für diesen Teil zeichnete Herr Willy Langheinrich jr. mit der Kapelle des Bocholter Kriegervereins. Es ist selbstverständlich, daß unter der Mitwirkung so vieler ausgezeichneten Kräfte der Abend einen glanzvollen, harmonischen Verlauf nahm. Zum Schlusse ergriff der 1. Vorsitzende, Herr Rademacher nochmals das Wort und stattete den Mitwirkenden, dann aber auch den Damen für das überreichte Fahnenband, den Dank des Vereins ab. Ein Musikstück bildete den Abschluß des Programms und des ersten Festtages.

Sonntag.

Grau hing der Himmel über dem neuen, der Weihe harrenden Platze und dem schmucken mit viel Liebe verschönten Umkleide- und Gerätehaus. Fast schien es, als ob Petrus vorab die Taufe vornehmen wollte ohne sich um die Programmfolge zu kümmern und ohne das Erscheinen der Festgäste abzuwarten. Es ging aber doch noch gut. Programmäßig wickelten sich ab 9 Uhr vormittags die Wettkämpfe in allen Abteilungen ab. Sie waren gerade unter Dach und Fach, als ein Gewitterregen einsetzte, der dem muntern Treiben ohnehin ein Ende bereitet hätte.

Nachmittags um 3 Uhr setzte sich der Festzug durch die Straßen unserer leider nur wenig im Festschmuck prangenden Stadt in Bewegung. Nach der Ankunft auf dem Festplatze am Efing begrüßte wiederum Herr Rademacher die erschienenen Festgäste,vor allem das Oberhaupt der Stadt Bocholt, das es sich nicht hat nehmen lassen, die Weihe des Sportplatzes persönlich vorzunehmen. In seiner Weiherede führte Herr Oberbürgermeister Dr. Schmitz aus:

Meine Damen und Herren! Liebe Turner und Turnerinnen!

Freude durchzieht unser Herz; voll froher Stimmung stehen wir vor einem Weiheakt, der das Werk darstellt vieler Hände Fleiß, vieler geistiger, uneigennütziger Mühewaltung. Besonders gern bin ich Ihrer freundlichen Aufforderung, diesen hohen Akt der Weihe persönlich vorzunehmen, gefolgt, da der Jubelverein, der Turnverein Bocholt, diese vor unseren Augen stehende Einrichtungen größtenteilt aus eigener Kraft geschaffen hat. Ein schöneres Geschenk konnte der Verein wohl kaum sich selbst und seinem Nachwuchs zu seinem 60. Jahresfeste machen. Meine und der Stadtverwaltung beste Wünsche begleiten Sie zu diesem Jubel- und Weihetage herzlich. Möge das anerkennenswerte Werk des Vereins ein neuer Ansporn sein zu weiteren Siegen im edlen Wettkampfe, wie sie der Verein nach seiner Geschichte in seinen Reihen bereits zahlreich zu verzeichnen hat. Nicht möchte ich es unterlassen, auch den letzten freudigen Erfolg eines Mitgliedes des Schwestervereins, des Meisterschwimmers Schwenski, an diesem Freudentage besonders hervorzuheben, der durch seinen Sieg in Holland den Namen Bocholt mit ehrender Wirkung ins Ausland getragen hat.

Möge ferner der heutige Ehrentag und Weiheakt den Glauben an die Vaterlandsliebe festigen, denn Turnen, Spiel und Sport sollen die Schnitter sein, die alle inneren Gegensätze und Vorurteile hinwegräumen, damit die Bahn wieder frei werde für die einigende Vaterlandsliebe. Nirgends hat das Wort „Vaterland" einen reineren Klang als dort, wo Angehörige aller politischen und sozialen Schichten unter Zurückstellung des eigenen Ich und jedes materiellen Interesses sich zur Erreichung eines höheren ideellen Zieles, wie es der Zweck der Leibesübungen ist, freiwillig unterordnen.

In diesem Sinne vollziehe ich den Weiheakt und schließe ihn mit dem Wunsche, daß er der weitere Auftakt sei für einen erfolg- und ruhmreichen Aufstieg des Vereins.

Nach dem Stadtoberhaupte beglückwünschte Herr Kreisjugendpfleger Schüling den Verein zu seinem Jubiläum und zu der ideal angelegten Kampfbahn. Es wäre damit der langgehegte Wunsch des Vereins auf eine eigene Platzanlage in Erfüllung gegangen. Dabei erwähnte er, daß die Stadtverwaltung für alle Vereine ohne eigene Platzanlage an der Industriestraße ein Gelände zu einem Sportplatz habe herrichten lassen. Herr Schüling begrüßte das Entgegenkommen der Stadtverwaltung und betonte in seinen weiteren Ausführungen die Wichtigkeit der Pflege der Leibesübungen im Interesse unseres Volkes. Herr Rademacher dankte den Herren Rednern, besonders dem Herrn Oberbürgermeister für die frdl. Wünsche und übergab dem 1. Turnwart Herrn Jansen die Schlüssel des neuen Umkleide- und Gerätehauses. Damit hatte der offizielle Teil seine Erledigung gefunden.

Wiederum eröffnete die Jugend das reichhaltige sportliche Nachmittagsprogramm mit neuzeitlichen Turnübungen. Die Damen warteten auf mit Freiübungen und mit Uebungen an Barren und Pferd und die Herren — taten dasselbe. Im Mittelpunkt des Interesses stand unzweifelhaft die Austragung der 4 mal 100 Meter-Staffel um den Ehrenpreis der Stadt Bocholt. Die Trophäe ging in den Besitz des Turnvereins Bocholt über, welcher den F. C. Olympia im Endlauf auf den zweiten Platz verweisen konnte. Bei der anschließenden Siegerverkündigung erhielten Preise:

Ergebnis der Vereinswettkämpfe.

Turnerinnen: 4 Kampf u. Schwimmen.
1. Maria Wittler.
2. Hilde Austgen.
3. Maria Köppers.
4. Gerti Sondermann.
5. Paula Benning.

Turner:
a) Jugend 14—16 Jahre: 3 Kampf u. Schwimmen.
1. Hans Zöpfgen.
2. Werner Diesfeld.
3. Siegfr. Inderfurth.
4. Willi Sondermann.

b) Jugend 16—18 Jahre: 4 Kampf u. Schwimmen.
1. Friedel Hemsing.
2. Jos. Kremer.
3. Karl Diesfeld.
4. Wih. Willing.

c) Turner 18 Jahre u. älter: 5 Kampf u. Schwimmen.
1. Karl Jansen.
2. Ad. Diesfeld.
3. Theo van Hagen.
4. Bernh. Diesfeld.

Schwimmen:

50 Meter Brustschwimmen für Knaben.
1. Hans Zöpfgen 1.04.

100 Meter Brustschwimmen für Turner über 18 Jahre.
1. Theo van Hagen 1.43.
2. Karl Auerbach 1.44.

50 Meter bel. Schwimmen: a) Jugend von 14—16 Jahren.
1. H. Diesfeld 1.04.
2. Siegfr. Inderfurth 1.06

b) Jugend von 16—18 Jahren.
1. Karl Diesfeld 0.48.4.
2. Kurt Gerhart 0.53.2

50 Meter bel. Schwimmen für Knaben:
1. Willi Luer 0.54.1

50 Meter Brustschwimmen für Turnerinnen:
1. Gerti Sondermann 1.04
2. Else Luer 1.10

50 Meter Seitenschwimmen: a) Jugendturner.
1. Kurt Gerhard 0.58
2. Franz Schulz.

b) Turner:
1. A. Grunwald.

50 Meter Rückenschwimmen für Turnerinnen:
1. Gerti Sondermann.
2. Else Luer.

50 Meter Rückenschwimmen für Turner 14—16 Jahre.
1. Siegfr. Inderfurth.

100 Meter Rückenschwimmen für Turner 14—16 Jahre.
1. Siegfr. Inderfurth

100 Meter Rückenschwimmen für Turner.
1. Karl Ruerbach 1.41.4

100 Meter Brustschwimmen für Turner über 35 Jahre:
1. Gerh. Redemacher 1.491
2. Ludw. Schlensker 1.58.

Springen vom 1 Meter Brett (3 Kürsprünge) a) Turner:
1. Karl Querbach 231/2 P.

b) Jugend:
1. Siegfr. Inderfurth 15¼ P.

c) Turnerinnen:
1. Gerti Sondermann 22 P.
2. Gerta Cüppers 18 P.

d) Knaben:
1. Hans Zöpfgen 223/4 P.

300 Meter bel. Schwimmen: a)
1. Kurt Gerhard 4.52.4

b) Turner:
1. Karl Querbach 5.02.

c) Altersturner:
1. Gerh. Radermacher 5.07.

d) Turner von 14—16 Jahren:
1. Siegfr. Inderfurth

e) Turerinnen:
1. Gerti Sondermann 5.13.

Streckentauchen:
1. Konrad Lenchen 38 Meter.
2. Karl Querbach 32 Meter.

Mit klingendem Spiel und fliegenden Standarten ging es zurück zur Stadt. Um 8 Uhr abends begann im Schützenhaus das Finale des Festtages. Ein imposantes und für Bocholt neues Schauspiel war das Flammenschwingen. Nach dem Schwingen der Flammen begann dann das Schwingen der Tanzbeine und damit der gemütliche Teil. Lange wird man noch an der Erinnerung des Abends zehren, aber selbst wenn alles vergessen: das „Eiserne" des Turnvereins Bocholt wird man in den Annalen besonders vermerkt finden.

Du bist mein!

Roman von H. v. Erlin.

Copyright by Greiner & Comp., Berlin W 30.
(Nachdruck verboten.)

7. Fortsetzung.

Mit einer Gebärde heftiger Abwehr hob Oswald die Hand.

„Mach mich nicht verrückt mit Fragen! Hilf mir, dies einemal noch, und es ist gut."

„Womit?" klang es in eisiger Gelassenheit. Der andere wandte den Kopf vor Hartmuts Blicken und glitt bis zur Wand zurück, und von dort kam es heiserem, erstickten Tones:

„Ich... war sinnlos... und bin verloren, wenn..." Er stockte dann in kaum hörbarer Hast! „Fünftausend — bis heute abend — oder —"

Ein paar dröhnende Schritte und Hartmut stand dicht vor seinem Bruder.

„Oder —? Vollende!"

Jählings fuhr der gesenkte Kopf in die Höhe. „Solltest du's nicht wissen, mit welchem Oder — man Ehrenschulden zu tilgen pflegt, wenn sich kein Entweder findet?"

„Also — Ehrenschulden" — sagte Hartmut nur. „Und so" — seine ausgestreckte Hand wies nach einer Stelle an der Wand, von welcher der Lauf seiner Pistole blitzte — „so meinst du, sieht das Oder aus, mit dem du letzten Falles deine um fünftausend Mark vergessene Ehre einlöset?"

Oswald rührte sich nicht. Entfärbten Gesichtes stand er, die Hände in eine Stuhllehne neben sich gekrallt, in den Augen ein irres Flackerlicht.

Da fühlte der andere, wie auch er sich verwandelte angesichts dieses Bildes feiger Verzweiflungsangst, wie seine Empörung Leben erhielt, und aufflammend rief er:

„Und du wagst es, zu erwarten, daß ich mit nahezu meinem gesamten Hab und Gut einen — Bubenstreich bezahle? Denn so nenne ich es, wenn du in der Hoffnung auf mich eine Summe verspieltest, für deren Deckung dir die Reste meines Vermögens gerade noch ausreichend erschienen."

„Wer sagt dir, daß ich von vornherein mit deiner Hilfe rechnete, als ich — mich vergaß?"

Oswalds schwacher Versuch beleidigten Auflehnens zerschellte an dem donnernden Stimmenklang, der ihm antwortete:

„Wer es mir sagt? Meine Erfahrungen, die ich seit Jahren an dir gemacht. Hast du dich nicht immer und immer auf meine Hilfe verlassen? Habe ich nicht Tausende um Tausende für dich hingeworfen, um dir den Thron zu erhalten, auf den dich blindgläubige Liebe des Vaters gehoben?"

Ein rauhes, trockenes Auflachen ertönte.

„Um wen tatest du's denn? Um mich doch nicht!"

„Nein! Doch um den Frieden eines alten Mannes, dessen letzte Lebensjahre der Glaube an dich beglückt! Du aber — wie hast du mir's gelohnt? Ein falscher, gewissenloser Bursche bist du gewesen, hast allzeit unaufrichtig Spiel getrieben, hast ein zügelloses Leben geführt, das deiner vierundzwanzig Jahre spottet, hast dir erschlichen, erschmeichelt, was mein Teil war in meines Vaters Liebe" — die Stimme brach ihm, um nur voller sich wieder zu erheben: „Ja, du, du hast mich bestohlen von Kindheit an, um meines Vaters Liebe bestohlen!"

„Frag' deine Mutter, wer und — was dir deines Vaters Liebe gestohlen!"

Der Giftpfeil hatte getroffen. Hartmut wich zurück. Seine Zähne knirschten. Dann ging es wie ein Riß durch seine bebende Gestalt, und hochauf richtete er den Kopf.

„Du hast mich an meine Mutter erinnert," sprach er ruhig und keine Muskel seines Gesichts regte sich. „Dem füge ich hinzu: es ist von ihr hinterlassenes Geld, mit dem du dir heute deine Ehre zurückzukaufen gedachtest."

Sekundenlang blieb es still zwischen ihnen. Sie standen einander gegenüber wie zwei Kämpfer, Auge in Auge, bis ein scharfes, unnatürliches Gelächter über Oswalds Lippen sprang.

„Vortrefflich aus der Affäre gezogen! Anstandshalber kann ich nun gar nicht anders mehr, als künftighin meine Rechnungen selber zu begleichen, das heißt, mich heute oder morgen mittels eines wohlgezielten Schusses mitsamt meinem, so ist von dir zusammengeflickten „Throne" ins bessere Jenseits zu befördern."

Hartmuts Miene beharrte in finsterer Bewegungslosigkeit. Aus seinen Augen aber brannte es tief, dunkel, furchtbar in seiner Undeutbarkeit. Und plötzlich fiel seine Rechte schwer auf des andern Schulter.

„Du wirst mir jetzt Rede und Antwort stehen! Ist es nur Wahnsinn, der aus dir spottet, oder — bist du zum Buben geworden?"

Ein irrer, keuchender Laut klang auf, dem wild überhastete Worte folgten —

„Nenne mich so, meinetwegen nenne mich wie du willst... Mach mit mir, was du willst, nur — hilf, hilf, hilf mir! Mehr als mein Leben steht in deiner Hand!"

„Das heißt: deines Vaters ehrlicher Name?"

„Ja."

Wie gebrochen sank Oswald in einen Sessel nieder. Und so, raunend, von den Peitschenhieben verstörter Angst gehetzt, stieß er hervor:

„Ich — ich war von Sinnen — sinnlos leichtsinnig! Aber was weißt denn du hier draußen, du, mit deinem schwerblütigen Temperament, was unsereinen alles umlauert... lockt... Klub — verwegene Spieler, gute Freunde — dazu jetzt in des Rechtsanwalts Abwesenheit die Freiheit, die mir zu Kopfe stieg... Und so — passierte es... vorgestern. Heut' morgen nun Depesche vom Rechtsanwalt, meldet unerwartete Rückkunft zu heut' abend oder morgen früh..."

Hinter Hartmut stürzte mit lautem Gepolter ein Tischchen zu Boden, auf das er sich plötzlich hatte stützen wollen. Er atmete mühsam, indessen er dem anderen kurz und schroff ins Wort fiel:

„Was hat dein Vorgesetzter mit deinen Spielschulden zu schaffen?"

Oswald schnellte in die Höhe, rote Flecke [illegible] in seinem Gesicht. Sein ganzer Körper war in zuckender Bewegung.

„Was er damit zu schaffen hat...? Ja — [illegible] doch! Ich — ich bekleide einen Vertrauensposten bei ihm, es wäre doch fatal, erführe er von... von meinem Leichtsinn in diesem Falle. — Ueberdies — die Schuld ist fällig!"

(Fortsetzung folgt.)

Aus Nah und Fern.

Rheine, 11. Sept. Rheine hat aus Anlaß der 300. Wiederkehr des Tages der Verleihung der Stadtrechte ein Festgewand angelegt, das sichtlich den Stempel einer großzügigen, willensstarken Meisterhand trägt. Ehrenpforten, die nicht altes Gemäuer vortäuschen, vielmehr im Gewande festlichen Pflanzen- und Blumenschmuckes Erinnerungen wecken wollen, der Festschmuck der Häuser ohne jegliche Ueberladung mit Gewinden und Fahnen vornehmlich in den rot-gelben Farben der Stadt, die Straßen teils mit Gewinden, teils mit rotgelben Wimpeln übersponnen. Besonders prächtig nahm sich am Samstag abend die große Illumination der Stadt aus, die noch deutlicher die straffe Einheitlichkeit hervortreten ließ: in den Fensternischen Zelluloidlämpchen, wobei wieder rot und gelb vorherrschten. Ein besonders sorgfältig ausgedachtes Lichtspiel boten die für dieses Fest zum ersten Male freigegebenen Gebäude des neuen Bahnhofs. Wenn irgendwo, dann zeigte sich hier, wie sehr gerade der in gemäßigter Weise modern gestaltete Stil der Lichtwirkung dienstbar gemacht werden kann. Ungemein vorteilhaft nahm sich auch die Beleuchtung der beiden großen Kirchtürme aus, die, von allen Seiten von festen Scheinwerfern umstrahlt, sich wie große Lichtpyramiden über der Stadt hoben. Am Samstag abend bewegte sich, während trotz des schlechten Wetters ein wahrer Sprühregen von Feuerwerk in die Luft gesandt wurde, ein langer Fackelzug durch die Stadt. Wohl nie hat Rheine ein solches Gedränge gesehen. Es war zeitweise nicht möglich, auch nur einige Zentimeter vorwärts durch die buntbeleuchteten Straßen zu kommen. Als besondere Ueberraschung für den Fremden schloß sich dann ein Fackelkorso auf der nächtlichen Ems an, ein so köstliches Schauspiel, wie es nur wenige Städte bieten können.

Münster, 10. Sept. Am 10. September gegen 4 Uhr morgens fuhr auf der Strecke Recklinghausen—Münster der Güterzug 7011 auf den bei der Blockstation Riddel infolge Platzens eines Bremsschlauches haltenden Güterzug Nr. 7107 auf. Personen wurden nicht verletzt. Der Materialschaden ist erheblich. Der Personenverkehr wird durch Umleitung oder Umsteigen an der Unfallstelle aufrechterhalten. Die Untersuchung ist eingeleitet.

Münster, 10. Sept. In der vergangenen Nacht versuchten Diebe in dem Garten eines an der Hittorfstraße wohnenden Professors ihr Glück. Da sie hier scheinbar nichts nach ihrem Geschmacke einheimsen konnten, warfen sie dem Professor aus Wut zwei Kohlköpfe in das offenstehende Schlafzimmerfenster. Hiervon erwachte dieser und verständigte sofort die Schutzpolizei. Diese erschien mit ihrem Spürhunde „Tasso" an Ort und Stelle. Doch konnte der Hund keine verdächtigen Spuren mehr aufnehmen.

Buer, 12. Sept. Ein trauriger Beitrag zur Wohnungsmisere von heute wurde dieser Tage auf der Weststraße in Buer-Erle gestellt. Ein Anwohner dieser Straße hatte als Untermieter bei seinen Schwiegereltern gewohnt, sich aber mit diesen überworfen und war so kurzerhand auf die Straße gesetzt worden. Seine Bemühungen um Vermittlung durch das Wohnungsamt verliefen erfolglos. So blieb dem Mann tatsächlich nichts anderes übrig, als sein Lager auf dem Bürgersteig der Weststraße aufzuschlagen. Mittags dampfte und brodelte lustig angesichts aller Passanten das Essen auf dem Herde. Und abends? Doch so weit kam es zum Glück nicht. Inzwischen war die Polizei eingeschritten und verhalf dem Mann mit ihrer Macht wieder in seine alte Wohnung.

Haltern, 10. Sept. Dem auf der Schuchartstraße wohnenden Bergmann P. Krause wurde in diesen Tagen das 16. Kind geboren. Würde von dieser Zahl nur ein Viertel in manchen anderen Familien sein, brauchte man sich nicht um Deutschlands Nachwuchs zu sorgen. Anders sieht die Geschichte allerdings aus, wenn man sie von einem anderen Standpunkt aus betrachtet. Denn von diesen 16 Kindern sind noch 11 unversorgt. Sie müssen noch alle von des Vaters Arbeit ernährt werden.

Osterfeld, 10. Sept. Wie bekannt, entwickelte sich in der Nacht zum vergangenen Montag aus Anlaß eines geringfügigen Wirtshausstreites eine folgenschwere Schießerei, in deren Verlauf ein Landjäger von dem Schießwütigen schwer verletzt wurde. Der Täter richtete dann die Waffe gegen sich selbst. Jetzt ist der verletzte Landjäger seinen schweren Verwundungen erlegen. Auch der verletzte Wirt schwebt noch immer in Lebensgefahr. Hoffentlich fordert dieser nichtswürdige Vorfall nicht auch noch das dritte Opfer.

Hövel, 10. Sept. In einem Hause am Grabenweg benutzten Kinder die Abwesenheit der Eltern dazu, auf dem Boden mit Streichhölzern zu spielen. Sie warfen ein brennendes Zündholz achtlos beiseite in einen Strohhaufen. Dieser fing im Augenblick Feuer. Die Kinder liefen voll Angst davon. Erst durch Nachbarn wurde die Feuerwache alarmiert. Bei deren Eintreffen schlugen bereits die hellen Flammen aus dem Dache. Doch konnte der Brand durch tatkräftiges Eingreifen bald gelöscht werden. Immerhin ist der Schaden, der durch dieses unverantwortliche Kinderspiel angerichtet wurde, sehr erheblich.

Osnabrück, 10. Sept. Wie bereits gemeldet, steht der Steuerinspektor B. vom Finanzamt I unter dem Verdacht, sich größere Unterschlagungen haben zuschulden kommen zu lassen. Man sprach erst von Verfehlungen in Höhe bis zu 6000 Mark. Doch ist bei dem gegenwärtigen Stand der Untersuchungen bereits mit einer Fehlsumme von rund 60 000 Mark zu rechnen. Da die Ermittlungen noch nicht ganz abgeschlossen sind, ist es nicht ausgeschlossen, daß die Summe sich noch mehr erhöhen wird.

Breckerfeld, 10. Sept. Die Ehefrau eines Landwirts wurde, als sie in den Stall ging, um ein Kalb zu tränken, von dem Haushund angefallen. Das Tier biß sich in dem Arm der Frau fest. Es mußte schließlich getötet werden. Die Frau hat sehr schlimme Verletzungen davongetragen. Man nimmt an, daß das Tier, eine Hündin, die Jungen in Gefahr glaubte. Tollwut kommt nicht in Frage.

Schwerte, 10. Sept. Hier hatten sich Kinder aus Schirmstangen, die bekanntlich eine überaus hohe Spannkraft besitzen, Bogen hergestellt. Mit solchen Waffen schossen sie nach einer auf einem Zaune stehenden Flasche. Plötzlich wurde ein junger Mann, der hinter dem Zaun in einem Garten arbeitete und von den Knaben nicht bemerkt worden war, von einer verirrten zugespitzten Schirmstange mitten ins Gesicht getroffen und erheblich verletzt. Um ein Haar hätte der gefährliche Gegenstand ihm ein Auge gekostet.

Castelaun, 10. Sept. In unserem Orte ereignete sich ein bedauerlicher Unglücksfall. Ein 2½jähriges Kind wurde von einem Auto der Besatzung angefahren. Nur dadurch, daß der Lenker des Wagens noch im letzten Augenblick diesen zum Stehen bringen konnte, wurde ein größeres Unglück vermieden.

Bielefeld, 10. Sept. In dem gegen Abend von Bielefeld nach Kirch-Dornberg fahrenden Postauto hatten nur zwei Passagiere, zwei Frauen aus Kirch Dornberg, Platz genommen. Unterwegs wollte eine der Frauen den Platz wechseln. Das Auto befand sich aber gerade in einer Kurve, und so flog die Frau mit aller Gewalt gegen die Tür. Diese gab nach und die Frau fiel heraus. Sie blieb mit einem schweren Schädelbruch liegen.

Bielefeld, 10. Sept. Nachts gegen ein Uhr wurde hier ein junger Mann beobachtet, der, sein Fahrrad neben sich führend, scheinbar vor Uebermüdung, nicht etwa unter den Einwirkungen von Alkohol, nicht mehr weiter konnte. Er legte sich schließlich auf den Bürgersteig und schlief ein. Kaum hatte er ein Veilchen gelegen, da nahten sich drei Männer, entrissen ihm das Fahrrad und warfen es auf die Straße. Dann verprügelten sie den Schläfer regelrecht. U. a. schlugen sie ihm mehrere Zähne aus und brachten ihm namentlich am Kopf erhebliche Verletzungen bei. Beim Eintreffen eines Polizeikommandos suchten die Rohlinge schleunigst das Weite.

Lübbecke (Westf.) 10. Sept. Nach Schluß des Blasheimer Marktbetriebes wollte ein Schneider, der hier direkt anwohnt und seinen Hof beleuchtet hatte, das Licht löschen. Er zog den vor seinem Hause befindlichen Stechkontakt aus der elektrischen Leitung. In demselben Augenblick sank der Mann tot zu Boden. Er war offenbar durch einen unglücklichen Zufall mit dem Starkstrom in Berührung gekommen.

Lübbecke, 12. Sept. Im benachbarten Oppenwehe brannte dieser Tage das Anwesen des Hofbesitzers Engelbrecht vollständig nieder. Zunächst hatte man keine Erklärung für die Ursache des Brandes. Jetzt gab der achtjährige Sohn zu, das Feuer angelegt zu haben. Er habe mal einen großen Brand aus nächster Nähe sehen wollen (!).

Brilon, 10. Sept. In Wissinghausen war ein Landwirt auf seinem Felde mit dem Mähen von Hafer beschäftigt. Plötzlich sah er sein zweijähriges Söhnchen vor der Maschine auftauchen. Noch ehe er die Pferde zum Stehen bringen konnte, war dem Kind von den haarscharfen Messern der Maschine ein Füßchen direkt abgeschnitten und das andere ebenfalls bis auf den Knochen verletzt.

Essen, 10. Sept. In der Raubsache beim Chefarzt des Knappschaftskrankenhauses in Steele ist es der Kriminalpolizei gelungen, zwei junge Männer festzunehmen, die als Täter zweifellos in Frage kommen. Der überfallene Chefarzt und seine Hausangestellte haben die Festgenommenen bei Gegenüberstellung sofort mit aller Bestimmtheit als die Täter wiedererkannt. Trotzdem sie vorläufig noch die Tat bestreiten, sind zahlreiche Anhaltspunkte vorhanden, daß die Festgenommenen als Täter in Frage kommen. Zur weiteren Aufklärung der Angelegenheit wird der zur Zeit noch unbekannte Uhrmacher, der zur Entgegennahme von Goldsachen behufs Abänderung nach dem Hause Kuglerstraße 25 für den 8. d. M. gegen 17 Uhr bestellt wurde, ersucht, sich umgehend bei der Essener Kriminalpolizei einzufinden.

Saarbrücken, 10. Sept. Der Priminalpolizei gelang es, heute inmitten seiner geschäftlichen Tätigkeit einen Kokainhändler festzunehmen, der auch Salvarsan in großen Mengen ins Ausland verschoben hatte.

Die Wissenschaft über den elektrischen Stuhl.

Ein dänischer Schriftsteller will sich auf ihm hinrichten lassen.

Es ist selbstverständlich leicht, das Angebot des versuchshalber von den amerikanischen Behörden im bekannten dänischen Schriftstellers Thorkil Barfod, sich elektrischen Stuhl hinrichten zu lassen, als eine groteske Geste zu ironisieren, und da auf hinzuweisen, daß selbstverständlich der amerikanische Puritanismus es niemals dulden würde, daß ein Unschuldiger „der Wissenschaft halber" sein Leben riskiert. Wer aber tiefer zu schauen und zu empfinden versucht, wird zum mindesten die Möglichkeit nicht bestreiten, daß Barfod sein Angebot wirklich so ernst gemeint hat, wie es dargestellt wird und wie er es in einem privaten Schreiben an die Kopenhagener „Politiken" wiederholt ausdrücklich betont. Versucht man die Dinge so zu sehen, so hat Thorkil Barfod ganz einfach als derjenige zu gelten, der das grauenhafte Schicksal Saccos und Vanzettis, schließlich aber auch das Geschick aller jener, die über den elektrischen Stuhl ins Jenseits geschickt wurden, am tiefsten, am leidenschaftlichsten und schließlich — man möchte sagen: in einem zutiefst christlichen Sinne mit erlebt und mit gelitten hat. Dieses hinreißende Mitleid, das schließlich zur Aufopferungsbereitschaft führt, ist eigentlich nichts, als die letzte, gültigste und nicht mehr zu bezweifelnde Legitimierung des sittlichen Empfindens.

Die erregende Diskussion über die Wirksamkeit der Exekution im elektrischen Stuhl, die während der letzten Zeit, stärker als sonst irgendwo, in der Kopenhagener Presse unter Beteiligung der namhaftesten Fachmänner stattgefunden hat, mag zu dem Entschluß Thorkil Barfods beigetragen haben. Die Diskussion gestaltete sich so, daß man in der Tat auf das Ernsteste daran zweifeln muß, daß der im elektrischen Stuhl durch den Körper des Delinquenten gejagte Strom ihn wirklich tötet. Der Kopenhagener Oberarzt Dr. Claudius erhob im Namen der ärztlichen Wissenschaft feierlichen Einspruch gegen die Barbarei, die in der Hinrichtung durch Elektrizität liege und gegen die „unglaubliche Rohheit und das Büttelwerk der bei der Hinrichtung anwesenden Aerzte, die den erhabenen Beruf der ärztlichen Wissenschaft besudeln". Claudius wies zugleich darauf hin, daß der Wiener Professor Jellinek, die erste Autorität auf elektrophysiologischem Gebiete, entschieden bestreite, daß die Elektrizität jemals tödlich wirke: sie lähme nur die Zentren der Atmung und des Blutumlaufs; diese Lähmung könne natürlich dann in den Tod übergehen, wenn keine ärztliche Hilfe zur Stelle sei. Selbst Menschen, die vom Blitz getroffen seien, der infolge der Millionen Volt umfassenden Spannungsunterschiede imstande sei, einen Strom von fabelhafter Stärke, von vielen tausend Ampere, durch einen Menschen hindurchzusenden, könnten oft noch gerettet werden, wenn die sachverständige Hilfe nicht zu spät komme. Bei der Obduktion eines durch Elektrizität getöteten Menschen seien noch niemals innere Veränderungen, die vom Strome herrühren könnten und als unbedingte Todesursache gelten müßten, nachgewiesen worden. Wenn die bei der Hinrichtung anwesenden Aerzte den Hingerichteten für tot erklärten, weil sein Herzschlag aufgehört habe und weil er nicht atme, so sei demgegenüber daran zu erinnern, daß diese Symptome keine sicheren Todesanzeichen seien. In den meisten Fällen ließen sich die Personen, die nach dem Aufenthalt im elektrischen Stuhl für tot erklärt worden seien und den Aerzten zur unmittelbar folgenden Obduktion übergeben würden, wieder ins Leben zurückrufen. Statt dessen würden sie eben einfach auf dem Obduktionstisch geschlachtet. Erst hier trete der Tod ein, und die dabei mitwirkenden Aerzte seien um kein Haar besser als die Priester der alten Azteken, die den Opfern das Herz ausschnitten. In Amerika sei der Arzt der wirkliche Büttel. Das europäische Aerztegewissen wende sich voller Empörung u. Abscheu ab und erhebe gegen diesen Mißbrauch der ärztlichen Kunst Einspruch. Man könne nicht etwa zur Entschuldigung anführen, daß man in Amerika vielleicht die Wirkung der Elektrizität auf den Organismus nicht kenne. Leider stimme das nicht mit den Tatsachen überein. Gerade weil man Kenntnis davon habe, daß der elektrische Strom in erster Linie lähmend wirke, verlangten die amerikanischen Gesetze, daß bei jedem Unglücksfall, der auf Elektrizität zurückzuführen sei, vier Stunden ununterbrochen Wiederbelebungsversuche vorgenommen werden.

Ganz ähnlich äußert sich der dänische Nervenarzt Professor Viggo Christiansen in der „Politiken". In der Praxis, so führt er aus, sei es durchaus keine Seltenheit, daß Wiederbelebungsversuche an einem vom elektrischen Strom getroffenen Menschen Erfolg hätten. Wenn eine Obduktion vorgenommen werde, ehe man mit Sicherheit die Todesbescheinigung ausstellen könnte, so sei das ein entsetzliches Verbrechen. Erst nach Verlauf mehrerer Stunden könne man die sicheren Todeszeichen, Leichenstarre oder Leichenflecken, beobachten.

Sogar der Leiter des Kopenhagener gerichtsmedizinischen Instituts, Professor Dr. Knut Sand, schließt sich dieser Auffassung an. Wenn auch die Technik der Hinrichtung durch Elektrizität seit 1896 verbessert worden sei, so daß die Sicherheit der Tötung erhöht wäre, so müsse der durch Elektrizität Exekutierte wahrscheinlich meistens, wenn auch nicht immer, als Scheintoter angesehen werden. Die Möglichkeit der Wiederbelebung sei vorhanden. Wissenschaftlich sei es unbedingt unrichtig, wenn ein Arzt den Verurteilten für tot erkläre, nachdem er durch eine einfache Brustuntersuchung die unsicheren Todesanzeichen — Aufhören des Atmens und des Herzschlags — festgestellt habe. Die übereilte Obduktion sei für europäische Begriffe ganz unverständlich und unter allen Umständen verwerflich.

Angesichts dieser Kontroversen erscheint es nicht ganz ausgeschlossen, daß ein tief und rein empfindender Mensch zu dem Entschluß gelangen könnte, durch ein Experiment auf Leben und Tod die ganze Welt entweder durch seinen „humanen", also leichten Tod, von einem entsetzlichen Zweifel zu befreien oder auch nach geglückter Wiederbelebung die Ursache dafür zu werden, daß für alle Zeiten eine Hinrichtungsmethode abgeschafft wird, von deren grauenhafter Tortur man sich überhaupt keine Vorstellung machen kann. Nicht ganz ausgeschlossen allerdings ist es auch, daß Barfod, der im Alter von 38 Jahren steht und sich mit bisher rund 20 größeren Arbeiten immerhin schon eine gewisse Stellung im literarischen Leben Dänemarks geschaffen hat, mit seinem Angebot nur einen propagandistisch wirksamen Gedanken reklametechnisch geschickt zu verwenden sucht, denn über die Unmöglichkeit, irgendwo und irgendwie wirklich die beabsichtigte Probe auf das Exempel machen zu können, bedarf es ja weiter keiner Diskussion.

Turnen, Spiel und Sport

Beilage zur Grenzwarte.

Montag den 12. September 1927

Ein reichhaltiges Sonntagsprogramm.

Die Punktekämpfe gehen weiter. — Das Hohensyburg-Rennen. — Dr. Peltzer zweifacher irischer Meister — Kaiserbergturnfest in Duisburg. — Die D. S. B. Sommerspielmeisterschaften.

Dr. Peltzer Doppelmeister von Irland.

Der Start der Stettiner Preußen Dr. Peltzer, Boltze und Gerner bei den am Samstag in der irischen Hauptstadt Dublin ausgetragenen Leichtathletikmeisterschaften von Irland gestaltete sich zu einem großen Erfolge für die deutsche Leichtathletik. Der Held des Tages war Dr. Peltzer, der die Meisterschaften im 880 Yards-Laufen und im 440 Yards-Hürdenlauf errang. In den 880 Yards war ihm der englische Meister Ellis ein scharfer Gegner, ohne seinen Sieg ernstlich gefährden zu können. Dr. Peltzer ging 300 Meter vor dem Ziel zu einem energischen Endspurt über und siegte in 1:57,1 Min. mit etwa 8 Meter Vorsprung. Das 400 Yards-Hürdenlaufen gewann Dr. Peltzer vor seinem Klubkameraden Gerner. Im Laufen über 1 Meile mußte sich der deutsche 1500 Meter-Meister Boltze-Stettin mit dem dritten Platz begnügen.

Houben läuft 10,7 in Mannheim.

Die Nationalen Abendkämpfe in Mannheim. — Dr. Wichmanns Zug kommt zu spät.

Die Saison ist bereits etwas weit vorgeschritten. Das Wetter ist kühl und die Leistungen gehen so etwas zurück So waren auch nur 3000 Zuschauer im Mannheimer Stadion erschienen. Der Veranstalter war vom Mißgeschick verfolgt. Ueber 100 M. kam es nämlich nicht zu dem mit Spannung erwarteteen Zusammentreffen Houben — Dr Wichmann, weil Dr. Wichmanns Zug Verspätung hatte. Als der lange Frankfurter ankam, waren die 100 M. bereits gelaufen Houben hatte spielend und in der für die Verhältnisse glänzenden Zeit von 10.7 Sekunden gewonnen. Dr. Wichmann trat sodann über 200 M gegen Schüller an, aber auch dieser Kampf mißglückte. Nach 150 M. gab der Krefelder wegen seiner alten Sehnenzerrung auf, war aber zu diesem Zeitpunkt schon so weit im Hintertreffen, daß des Frankfurters Sieg schon feststand. Durch dieses Mißgeschick mußte man dann auch noch in der 4mal-100m-Staffel auf die Krefelder Preußen verzichten, die dafür aber die Olympische Staffel bestritten Hier hätten sie beinahe den schon sicher scheinenden Sieg an die Mannheimer Turngemeinde abgeben müssen Der wieder in den Süden zurückgekehrte Neumann lief ein glänzendes Rennen als Schlußmann und holte 80 m gegen die Krefelder auf. Die Leistungen waren im übrigen nicht überragend. Bemerkenswert wäre nur der schöne Wurf Brechemachers, der wieder beständig übe 14 m stieß.

Ergebnisse:

100m: 1. Houben-Krefeld 10.7 Sek., 2. Hubrich-Stuttgart 11 Sekunden.

200m: 1. Dr. Wichmann-Frankfurt 22 Sek., 2. Faist-Karlsruhe 22.8 Sek., 3. Wondratschek-Stuttgart, Schüller aufgegeben.

400m: 1. Neumann-Mannheim 52 Sek., 2. Sackmann-Stuttgart 52.6 Sekunden.

800m: 1. Dammert-Karlsruhe 2:02.6 Min., 2. Weidmann-Karlsruhe 2:04.8 Min.

3000m: 1. Helber-Stuttgart 9:08.3 Min., 2. Klaar-Karlsruhe 9:25.7 Minuten.

4mal-100m-Staffel: 1. Eintracht Frankfurt 42.3 Sek., 2. Phönix Karlsruhe 43 Sek., 3. Stuttgarter Kickers 3 m zurück.

Olympische Staffel: 1. Preußen Krefeld 3:39.1, 2. Mannheimer Turngemeinde 5 m zurück.

Kugelstoßen: 1. Brechemacher-Frankfurt 14.38 Meter, 2. Goggers-Karlsruhe 12.68 Meter.

Diskuswerfen: 1. Schauffele-Stuttgart 40.60 Meter, 2. Steinbrenner-Frankfurt 40.05 Meter.

Speerwerfen: 1. Günther-Stuttgart 56.40 Meter, 2. Lochner-Ludwigshafen 54.03 Meter.

Weitsprung: 1. Abel-Neckarau 6.39 Meter.

Stabhochsprung: 1. Reeg-Neu-Isenburg 3.50 Meter, 2. Blochmann-Hanau 3.40 Meter.

Das 44 Kaiserberg-Turnfest.

Das traditionelle Kaiserbergfest der Turner kam gestern im alten geräumigen Stadion Duisburg zum Austrag und bescherte den Jüngern Vater Jahns einen vollen Erfolg. Leider hatte die gut organisierte Veranstaltung etwas unter dem einsetzenden Regen zu leiden, so daß auch recht wenige Zuschauer anwesend waren. Die Leistungen der einzelnen Kämpfe standen auf beachtlicher Höhe, waren doch mehrere Meister der D.T. am Start, unter anderen der in der letzten Zeit viel von sich reden machende Sprinter Lammers, Oldenburg, der auch heute in famosem Lauf die Sprinterstrecke an sich brachte und ebenfalls den Weitsprung gewann. Gute Leistungen zeigte auch der Dortmunder Lignan im Kugelstoßen und Diskuswerfen.

Die Beteiligung war wie immer bei den D.T.-Veranstaltungen eine recht zahlreiche. Die Organisation des Festes lag in guten Händen, so daß sich die Kämpfe reibungslos abwickelten.

Nachstehend die Ergebnisse der Einzel- und Mehrkämpfe:

Einzelkämpfe.

100-m-Lauf. 1. Lammers, Orpo Oldenburg 10,7 Sek. 2. Becher, To. Stendal 10,8 Sek. 3. Weiß, Berliner Turnerschaft 11.1 Sek.

400-m-Lauf: 1. Danz, Max Tgd. Kassel 51,1 Sek. 2. Petzold, Berliner Tschaft. 52,4 Sek. 3. Zweigler, Orpo, Oldenburg 52,8 Sek.

1500-m-Lauf. 1. Esser Willi, Tv. M.-Styrum 4,22,8 Min. 2. Koler Kurt, Tv. Oberhausen 4,24 Min. 3. Friedrich Richard, Tbd. Werden 4 m zurück.

5000-m-Lauf. 1. Schaumburg, Tv. Hünze 15,41,8 Min. 2. Böz, Tv. Westfalia Buer 16,28,0 Min. 3. Prost, Tv. Oberhausen 30 m zurück.

110 m Hürdenlauf, offen. 1. van Ditzhuisen, Tv. 88 Ohligs 16,4 Sek. 2. Prelle, Tv. Osnabrück 17,0 Sek. 3. Steinhardt, Tv. Oberhausen. Zimmermann als 2. ausgeschieden, weil 4 Hürden geworfen.

110 m Hürdenlauf — Einladungslauf. 1. Dahms, To. Osnabrück 15,9 Sek. 2. Köster, T. u. Sp. Lichterfelde 16,3 Sek. 3. Rotmann, T. u. Spo. Hagen 16,4 Sek.

4 mal 100-m-Staffel für Turner. 1. Turnerschaft Berlin 43,4 Sek. 2. Tv. Osnabrück 44,2 Sek. 3. Orpo Oldenburg 44,8 Sek.

4 mal 400-m-Stafel für Turner. 1. Berliner Turnerschaft 3,36,2 Min. 2. Turnklub Herne 3,41,8 Min. 3. Eintracht Dortmund. 3.44,2 Min.

3 mal 1000-m-Staffel für Turner. 1. Tv. Oberhausen 8,36,2 Min. 2. Tv Jahn, Aachen 8,40,0 Min. 3. Tv. Drabenderhöhe 40 m zurück.

10 mal 100-m-Städte-Staffel. 1. Düsseldorf 1,59,8 Min. 2. Duisburg 5 m zurück.

Weitsprung der Turner. 1. Lammers, Orpo Oldenburg 6,76 m. 2 Prelle, Tv. Osnabrück 6,72 m. 3. Dahms, Tv. Osnabrück 6,60 m.

Hochsprung für Turner. 1. Koch Fritz, Tv. Krefeld 55 1,78 m. 2. Reuland, Tv. Grafenberg 1,75 m. 3. Ueing, Tv. 48 Köln 1,73 m.

Kugelstoßen für Turner. 1. Lingnau, Tv. Eintracht Dortmund 13,28 m. 2. Ullrich, Tv. Eintracht Dortmund 12,86 m. 3. Rippig, Tv. M.-Styrum 12,29 m.

Diskuswerfen für Turner. 1. Lingnau, Tv. Eintracht Dortmund 41,08 m. 2. Heynen, Tbd. Oldenburg 46,44 m. 3.Rüßberg, Tv. Krefeld 55 33,28 m.

Speerwerfen für Turner. 1. Ullrich, Tv. Eintracht Dortmund 52,50 m. 2. Rippig, Tv. M.-Styrum 49,53 m. 3. Spiz, Turnerschaft Neuß 49,08 m.

Stabhochsprung für Turner. 1. Kehrstephan, Tbd Schwarz-Weiß Essen 3,50 m. 2. Regener, Tv. Eintracht Dortmund 3,40 m. 3. Käding, Tv. 48 M.-Gladbach 3,20 m. Regener außer Wettbewerb.

100 m-Lauf für Turnerinnen. 1. Junker Leni, Tgd. Kassel 12,3 Sek. 2. Stockhorst, Tv. Duisburg 48 13,4 Sek. 3. Notte, Tv. Grafenberg 13,8 Sek.

4 mal 100-m-Staffel für Turnerinnen. 1. Tgd. Kassel 53,0 Sek. 2. Tv. Duisburg 48 54,8 Sek. 3. Tbd. Essen 55,0 Sek.

Hochsprung für Turnerinnen. 1. Notte, Tv Grafenberg 1,45 m. 2. Junker Leni, Tgd. Kassel 1,40 m. 3. Annen Marianne, Tv. Krefeld 55 1,35 m frei. Blank Toni, Tbd. Solingen 1,35 m ber.

Fünfkampf der Turner — Oberstufe.

1. Ullrich, Tv. Eintracht Dortmund 588 Punkte. 2. Greevnhaus Willi, Tv. Styrum 580. 3. Rippig Ernst, Tv. Styrum 560. 4. Fengels Helmut, Sterkrade 69 532. 5. Kausch, Mtv. Hamborn 527. 6. Hümmelink Josef, T. u. Sp. Rheinhausen 515. 7 Lammers, Orpo Oldenburg 506. 8. Reuland, Tv. Grafenberg 497. 9. Piot, Mtv. Hamborn 494. 10. Rotmann, Tv. Hagen 492. 11. Knieling Walter, Tv. Essen-Segeroth 488. 12. Schäfer Josef, T. u. Sp. Rheinhausen 479. 13. Förster, Mtv. Hamborn 475. 14. Oberdorf, Allg. Tv. Düsseldorf 469. 15. Busch Herbert, Tv Wald-Merscheid 459. 16. Heuser Kurt, Gerresheimer Tv. 83 452. 17. Klingels Hans, Tbd. Oberhausen 451. 18. Franke Otto, T. u. Sp. Rheinhausen 450. 19. Ruthmann Adolf, Tv. Styrum 449. 20. Dörner Eduard, Tv. Ohlings 446. 21. Lolscheid Hermann. Tbd. Essen 441. 22. Monreal Euden, T. u. Sp Rheinhausen 439. 23. Walder Adolf, Oberbilker T. u. Sp. Gemde 436. 24. Gaukstern Karl. Tv. Jahn Paderborn 435. 25. Neuroth Otto, Thrs. Goldenberg 434. 26. Cleef Heinrich, Tv. Essenberg 432. 27. Koch, Tv Grafenberg 431. 28. Thiele Anton, Tv. Jahn Paderborn 429. 29. Borghoff Jos., Tv Kaldenkirchen 428. 29. Rüßberg Heinrich, Tv. Krefeld 55 428. 30. Klein Hans. Tbd. Frohnhausen 419. 31. Fleitmann, T. u. Sp. Rheinhausen 418. 32. Schauenburg Wilhelm, Tv. Homberg 413. 33. Born, Tv. Eintracht Dortmund 408. 34. Passof Wilhelm, Tv. Kray 407. 35. Jaeschke Willy, Tv Emmerich 406. 36. Richter Walter, Thrs. Düssern 405. 37. Bongers Jos., Tschft. Neuß 404. 37. Ingendahl Willi. Tv. Ruhrort 60 404. 37. Zimmermann Otto, Tvo. Speldorf 404. 38. Felder Walter, T. u. Sp. Rheinhausen 403. 39. Mölle Hans, Tv. Ruhrort 1860 400. 40. Gast Peter. Tv. Styrum 399. 41. Börger Alfons, T. u. Sp. Großenbaum 398. 42 Hartwig Erich, T. u. Sp. Rheinhausen 397. 42. Jordan Hans, Tv. Wickrath 397 43. Erbens Heinrich, T. u. Sp. Rheinhausen 396 44. Berns Heinrich Tv. Duisburg 48, 395. 45. Hübner Hermann. Tv. Ruhrort 60 394. 46. Zimmermann Tbd. Solingen 392. 47 Hermes Heinrich. Tbd. Frohnhausen 386 48. Handwerk Otto. Oberbilker T. u. Sp. Gemad. 380. 48 Kemper Fritz, Tv. Emmerich 380 49. Witt Franz, Thrs. Düssern 379 50 Brühl Walter, Tv. Kaldenkirchen 377.

Dreikampf der älteren Turner. 45 Jahre und älter.

1. Pistor Heinrich, Berliner Tschft. 61 Punkte 2. Löwenich Jean. A. T. S. V. Neuß 58 [illegible] T. V. Düsseldorf 56. 4. Bohmer Heinrich, Tv. Styrum 55. 5. Kuhler Otto, Tbd. Bottrop 52. 6. Nicolin Josef, Tschft. Düsseldorf 51. 7. Reichert Emil, Tv. Oberhausen 50. 8. Kamphausen Emil, Tv. Beckerath 48. 8. Wolff Peter, A. T. S. V. Neuß 48. 9. Demme Adolf, Tbd. Bottrop 45. 9. Kaspers Wilhelm, Tv. Kaßlerfeld 45. 9. Kremer Albert, Tv. Mülheim 56 45. 10. Beuker, A. T. V. Düsseldorf 44. 10. Finkelday Willi, Tv. Krefeld-Oppum 44. 10. Kohnen Theo, Tvg. Duisburg 70 44. 10. Haas Walter, Tv. Duisburg 48 44. 10. Zerbach, Mtv. Hamborn 44.

Mannschaftskampf um die Prof. Dr. Schmidt-Plakette.

1. Tv. Eintracht Dortmund 2 068 Punkte. 2. Tv. Mülh.-Styrum 1 988 Punkte. 3. T. u. Sp. Ver. Rheinhausen 1 823 Punkte. 4. Mtv. Hamborn 1 794 Punkte.

Das Hohensyburg-Rennen.

Brackelsberg-Milspe fährt bei den Wagen und Ulmen-Düsseldorf be iden Motorrädern die absolut beste Zeit des Tages.

Der ADAC. Gau 5 Westfalen-Lippe brachte am Samstag auf einer 14.8 Kilometer langen Rundstrecke zum dritten Male das Hohensyburg-Rennen zum Austrag. Bei glänzender Organisation und ausgezeichnetem Besuche wurden in anbetracht der schlechten Witterung noch verhältnismäßig gute Zeiten gefahren. Die schnellste Zeit des Tages der Wagen (4 Runden) fuhr der bekannte Rennfahrer Brackelsberg-Milspe auf Bugatti und die absolut schnellste Zeit der Motorräder (6 Runden) fuhr Turni Ulmen-Düsseldorf auf Velocette. — Bekanntlich war mit dem Hohensyburg-Rundstreckenrennen eine Zielfahrt nach Dortmund verbunden. Die bekante deutsche Rennfahrerin Frau Mahnkopf-Allmers, Stettin, errang den Ehrenpreis der Stadt Dortmund mit der größten Entfernung von 1102 Kilometer. — Die genauen Ergebnisse der Rundstreckenfahrt waren:

Motorräder:

Bis 175 ccm, 3 Runden (Junioren): 1. ter Braak-Gronau auf Braak, 40,02 Min., 2. Nahrgang-Hamm auf D.K.W., 42,52 Min. — Senioren: 1. Lenders-Köln auf D.K.W., 38,12 Min. im Alleingang.

Bis 250 ccm, 3 Runden. Junioren: 1. Weinand-Oberhausen auf Andrees, 48,59 Min., 2. Lohmeyer-Borkhorst auf D.K.W., 54,10 Min., 3. Korte-Dortmund auf Württembergia, 1:09,10 Std. — Senioren: 1. Wemhower-Bielefeld auf Boge, 33,18 Min., 2. Geldbach-Gelsenkirchen auf B.M.W., 33,20 Min., 3. Gerlach-Weilimdorf auf Standard, 33,28 Min.

Bis 350 ccm, 6 Runden. Junioren: 1. Fischer-Werl auf Ardie, 1:08,02 Std., 2. Flühöh-Gevelsberg auf Ewabra, 1:24,26 Std., 3. Westerhaus-Dortmund auf Rudge, 1:43,12 Std. — Senioren: 1. Ulmen-Düsseldorf auf Velocette, 1:02,32 Std., im Alleingang! Beste Zeit des Tages bei den Motorrädern.

Bis 500 ccm, 6 Runden. Junioren: 1. Stegmann-Witten auf Ardie, 1:06,45 Std., 2. Willemsen-Dortmund auf Herez, 1:18,24 Std. — Senioren: 1. Mertens-Beckum auf B.M.W., 1:15,29,3 Std., 2. Weinand-Oberhausen auf Standard, 1:26,16 Std.

Bis 750 ccm, 6 Runden. Junioren: 1. Hoppe-Herne auf Serolea, 1:10,26 Std., 2. Todt-Paderborn auf F.N., 1:16,50. — Senioren: 1. Müller-Siegen auf Wanderer, 1:21,24 Std.

Ueber 750 ccm, 6 Runden. Junioren: 1. Feldhoff-Barmen auf Harley, 1:12,56 Std., 2. Leushake-Frankfurt a. M. auf Ardie, 1:36,01 Std. — Senioren: 1. Hucke-Bochum auf B.M.W., 1:05,40 Std., 2. Weyres-Aachen auf Harley, 1:08,33 Std.

Seitenwagen nicht über 600 ccm, 3 Runden. Junioren: 1. Möller-Stoppenberg auf B.M.W., 37,00 Min., 2. Rentrop-Milspe auf D-Sport, 43,28 Min. — Senioren: 1. Baxmeyer-Dortmund auf Viktoria, 37:36 Min., 2. Krämer-Köln auf Imperia, 38:07 Min.

Ueber 600 ccm, 4 Runden. Junioren: 1. Eckermann-Dortmund auf Harley, 1:03,11 Std. — Senioren: 1. Bise-Aachen auf Harley, 46:12 Min.

Wagen:

Rennwagen. Gruppe 5, 4 Runden. Lizenzfahrer: 1. Butenuth-Hannover auf Hanomag, 54,49 Min., im Alleingang.

Gruppe 4, 4 Runden. Lizenzfahrer: 1. Brackelsberg-Milspe auf Bugatti, 38,38 Min., im Alleingang. Beste Zeit des Tages bei den Wagen.

Gruppe 2, 4 Runden. Lizenzfahrer: 1. Deilmann-Dortmund auf Austro-Daimler, 42,30 Min. — Ausweisfahrer: 1. Ume-Köln auf Austro-Daimler, 48,33 Min., im Alleingang.

Gruppe 4, 4 Runden. Ausweisfahrer: 1. Thiele-Enstetten auf Dürkopp, 57.28 Min.

Gruppe 44, 3 Runden. Lizenzfahrer: 1. Henninge-Dortmund auf Amilcar, 33,49 Min., 2. Purwin-Essen-Altenessen auf Amilcar, 35,24 Min. — Ausweisfahrer: 1. Mehlem-Recklinghausen auf Amilcar, 36,34 Min., im Alleingang.

Gruppe 5, 3 Runden. Lizenzfahrer: 1. Butenuth-Hannover auf Hanomag, 40,53 Min.

Tourenwagen: Gruppe 3, 3 Runden. Lizenzfahrer: 1. Cremer Hagen auf Opel, 43,26 Min., im Alleingang. — Ausweisfahrer: 1. Frl. Koflür-Hagen auf Steiger, 37,46 Min., 2. Schäpers-Herne auf Simson-Supra, 43,55 Min.

Gruppe 4, 3 Runden. Lizenzfahrer: Klasse E: 1. Frau Mahnkopf-Allmers-Stettin auf Hansa, 56.56 Min., im Alleingang.

Gruppe 4, 3 Runden. Lizenzfahrer: Klasse F: 1. Bischoff-Hannover auf Chiribiri, 38,43 Min., im Alleingang.

Gruppe 4, 3 Runden. Ausweisfahrer: Klasse E: 1. Oberhof-Milspe auf Selve, 40,56 Min., 2. Rentrop-Milspe auf Körting, 42,57 Min.

Die Sommerspielmeisterschaften der D. S. B.

Germania-Gleiwitz wieder deutscher Schlagballmeister.

Nach den Ausscheidungskämpfen am Samstag und einigen weiteren Vorentscheidungen Sonntag in der Frühe fielen im Laufe des Sonntags sämtliche Entscheidungen der Sommerspielmeisterschaften der Deutschen Sportbehörde für Leichtathletik.

Die Schlagballmeisterschaft der Herren

sah zunächst den vorjährigen Meister und Kampfspielsieger Germania-Gleiwitz über den Köln-Marienburger S. C. und Hamburg-Eimsbüttel mit 81:45 bezw. 53:37 siegreich. Im Endspiel gewannen die Gleiwitzer dann gegen den V. f. K. Königsberg mit 45:35 und sicherten sich dadurch erneut den Meistertitel.

Im Endspiel der **Faustballmeisterschaft der Herren** siegte die S. Gem. München über Hamburg-Eimsbüttel knapp aber verdient mit 29:25. Die Damen-Faustballmeisterschaft gewann der V. f. K. Tilsit gegen den Hamburger Lehrerinnen T. V. mit 44:40.

Ruhrbezirk.

Gruppe 1.

Sportfreunde Essen : Preußen Essen 3:3 (1:1).

Vor nur wenigen Zuschauern lieferten sich die beiden Ortsvereine auf dem Platze des S.C. Schwarz-Weiß am Uhlenkrug einen interessanten Kampf.

Tus Bochum : Schwarz-Weiß Essen 3:5 (1:3).

Sofort nach dem Anstoß ergaben sich spannende Kampfbilder. Ein Strafstoß wird vom Sturmführer der Essener über die Latte geköpft. Essen kommt erneut vor. In der 8. Minute fällt das Führungstor für Essen. Schwarz-Weiß übernimmt völlig das Kommando. Ein plötzlicher Durchbruch Bochums bringt diesen den Ausgleich. Nicht lange dauert es, und Essen hat das zweite Tor erzielt. Bei verteiltem Feldspiel gelingt es den Gästen dann noch 10 Minuten vor Schluß, das dritte Tor zu treten. Bereits 2 Minuten nach Wiederbeginn fällt das vierte Tor für Essen. Bochum gibt jedoch den Kampf noch nicht verloren. Der Halbrechte sendet zum 2. Tor ein, während auf der anderen Seite Essen wieder zum 5. Erfolg kommt. Kurz vor Schluß gelingt es den intensiven Bemühungen der Tus-Leute noch, die Niederlage auf 5:3 zu mildern.

Essener Sportverein 99 : Stoppenberg 3:0.

Der Essener Sportverein unterstrich seine gute Leistung in den ersten Treffen heuer durch einen ebenso verdienten, wie in blendendem Zwischenspurt herausgeschlagenen Gewinn über die recht guten Vorstädter.

Schalke 04 : S.u.S. 96 Schalke 5:0.

Ein Kampf ungleicher Ortsbrüder. Die Meisterleute waren in blendender Verfassung, hatten besonders den Angriff in meisterliche Fahrt gebracht. Czepan und Huppertz brachten die gegnerische Verteidigung schnell auseinander und rissen durch ungestüme, dennoch feinsinnige Arbeit die zahlreichen Beschauer zu lauten Beifallsbezeugungen mit sich.

V.V. Buer 07 . Erler Sp.V. 08 1:0 (1:0).

Schon in der ersten Spielhälfte hatten sich die Buerschen Rothosen diesen bedeutsamen Gewinn gesichert, nachdem sie im Feldspiel auch stets die Besseren gewesen waren.

V.V. Altenessen : V.f.v.V. Ruhrort 4:1 (1:1).

(Gesellschaftsspiel.)

Der V.V. Altenessen hatte sich am Samstag abend einen guten Gegner verpflichtet. Allerdings wurden die Leistungen durch den starken Regen sehr beeinträchtigt. Trotzdem wurde ein guter Fußball geboten.

Niederrheinbezirk.

Gruppe A.

Spielvereinigung Oberhausen : Duisburger Spielverein 2:3 (0:1).

Der Duisburger Meister führte zwar nicht das erwartete meisterliche Spiel vor, gewann aber immerhin verdientermaßen und zwar durch das einwandfrei technisch bessere Spiel, das in seiner Halbreihe der unübertreffliche, für den Oberhausener Angriff unüberwindliche Gruber in besonderem Maße beherrschte. Sein Antipode Fiederer, ein erfahrener und begabter Allroundspieler, mußte doch schließlich dem Spezialisten weichen . . . und damit seine Elf, die sich redliche Mühe gab, dennoch im blinden Uebereifer manche sichere Chance vergab, in die Niederlage hineinführen.

Der Pausenvorsprung des Spielvereins war ein Verdienst des famosen Holstein, der leider kurz hernach ziemlich außer Gefecht gesetzt wurde, Oberhausens Halblinker vergab noch in der vorletzten Minuten den greifbar nahen Erfolg — und hinterher war nicht viel mehr zu machen, obschon sich der Ausgleich einstellte. Dann machten die Rotjacken ernst — hatten in diesen Momenten auch etwas Glück — doch die 3:1-Trefferzahl hatte schon die Entscheidung gesprochen. Oberhausens Eifer, das Einsetzen der gesamten physischen Kräfte ergab dann ein 3:2, das den Hergang auch richtig wiedergeben sollte. Fast 8000 Zuschauer.

Duisburg 99 : Meiderich 06 1:2 (0:2).

Die Meidericher erzwangen in der Wedau einen reichlich glücklichen Sieg, den ihre Hintermannschaft in der zweiten Halbzeit durch überragendes Abwehrspiel sicherte. Wohl waren die 99er besser, hatten auch mehr Verständnis für einen gedankenreichen Aufbau. Indessen ließen ihre Angriffsleute wie fast immer in schweren Kämpfen den nötigen Schneid vermissen, allein der Rechtsaußen konnte es auch nicht schaffen.

Die Meidericher, wie immer, gingen vor dem Wechsel aufs Ganze, ihr guter Mittelläufer hatte Muße, sich gegen Flick etwas herauszuspielen, da dieser seine sonstige Form auch nicht annähernd erreichte. Der Platz am Kalkweg hatte nur wenige Zuschauer angelockt.

Union Krefeld : G.S.V. Moers 4:3.

Gruppe B.

V.V. Beeck : Hamborn 07 2:4 (0:2).

Die Beecker vergaben trotz anhaltender Feldüberlegenheit in der ersten Spielhälfte den Sieg, da sie den Unternehmungen der Hamborner Fünferreihe in den wenigen Minuten, wo diese sich freizumachen verstand, zuviel Spielraum ließen, und somit schon vor der Halbzeit zwei Gegentreffer, die der „allein machtlose" Kobus nicht verhindern konnte, auf dem Kerbholz hatten. Hinterher drehten die 07er den Spieß um, sie konnten ebenfalls mit ihrem Uebergewicht im Felde wenig anfangen, schossen aber noch zwei Erfolge, die die Platzleute im energischen Spurt dann wiederum ausglichen.

Union Hamborn : F.V. Duisburg 08 2:1 (2:0).

Und abermals mußte der vorjährige Gruppenmeister in den sauren Apfel beißen und beide Punkte in der Kohlenstadt lassen. Der Fußballverein scheint augenblicklich eine Krise durchzumachen, von der es aber Zeit wird, sich bald zu erholen. Die Hamborner boten heute bei weitem die bessere Tagesleistung, sie waren ständig im Angriff und ihrer dauernden Offensive hatte der Gast nur eiserne Verteidigung entgegenzusetzen. Die Tore für Hamborn trat in beiden Fällen Conrads nach schönem Zuspiel. Bei 08 war aber auch nichts mehr von dem alten Kampfgeist der vergangenen Tage zu sehen, es bedarf einer dringenden Aufrappelung, sonst armer Fußballverein.

Spielklub Sterkrade : Homberger Spielverein 3:2 (2:0).

Südwestfalenbezirk.

Hier fand nur ein einziges Treffen in der 1. Bezirksklasse statt, da man in Weidenau, wo Hagen 05 als Gast erschienen war, nach 2 Minuten (!) die Sache schon leid geworden war. Hagen spielte gegen die Betzdorfer Jugend u. konnte sie in überlegener Art mit 10:2 Toren geschlagen nach Hause schicken. Die Neulinge aus dem Siegerland zeigten ganz und gar nicht die erwartet reife, abgerundete Leistung, besonders im Hintertrio haperte es bedenklich, so daß bei der Schußsicherheit der Eckeseyer Stürmer dies haushohe Resultat kein Wunder nehmen kann.

Westfalenbezirk.

Von den sieben anberaumten Treffen kamen sechs zur Austragung, da die Begegnung in Rheine der Witterung zum Opfer fiel

Spvg. Herten : Arminia Bielefeld 1:2.

Die Bielefelder waren froh, den Abstecher ins Westfische mit dieser knappen Siegtorspanne abgeschlossen zu haben, da man sich tatsächlich strecken mußte, dem zweifellos sehr verbesserten Neuling beizukommen. Diesen lag weniger eine feingliederige, technische Aufmachung des Spieles, als urwüchsiges Strebertum und nimmermüdes, aufopferndes Angriffs- und Abwehrspiel. Immerhin war die reifere, technisch durchtriebenere Art der Arminen für den Endeserfolg ausschlaggebend, besonders die Ueberlegung eines Strategen vom Schlage Claus-Oehlers kam den Leinenstädtern sehr zugute.

Teutonia Lippstadt mußte auf eigenem Gelände eine knappe 4:3-Niederlage von der Westfalia Scherlebeck einstecken.

Bergisch-Märkischer-Bezirk.

Der zweite Septembersonntag stand im Zeichen einer äußerst ungünstigen Witterung. Der viele Regen hatte die Plätze stark aufgeweicht.

In der **Gruppe A**

beanspruchte das Vormittagstreffen zwischen BC 05 Düsseldorf und Fortuna Düsseldorf das Hauptinteresse. Fortuna spielte nicht in bester Form; namentlich der Sturm zeigte eine sehr schwache Leistung. Der errungene 1:0 (0:0) Sieg war äußerst glücklich. BC. lieferte wie immer gegen Fortuna ein sehr gutes Spiel. Leider vermochte aber auch hier die Angriffsreihe nicht zu überzeugen. Zudem fand sie in der glänzend disponierten Hintermannschaft der Fortunen ein schweres Hindernis.

Das Solinger Lokalspiel endete mit dem erwarteten Siege des Fußballklubs, der die Gräfrather Spielvereinigung mit 2:0 (0:0) schlagen konnte. Der eigene Platz und die energischere Stürmerreihe gaben den Ausschlag. Gräfrath gefiel in technischer Hinsicht ganz gut, vermochte sich jedoch nicht erfolgreich durchzusetzen. Namentlich haperte es im Sturm, der gar keine Durchschlagskraft aufwies.

Ein ganz hervorragendes Spiel lieferte der Düsseldorfer Sportklub 99 in Sonnborn, wo er mit 6:0 (0:0) erfolgreich bleiben konnte. In der ersten Hälfte vermochte die großartig spielende Sonnborner Verteidigung den ungestümen Angriffen der Düsseldorfer Stand zu halten. Aber nach dem Wechsel ließ die Kampfkraft mehr und mehr nach, so daß die Düsseldorfer in der zweiten Halbzeit das Feld völlig beherrschten. Heidkamp, der halblinks spielt, war der Held des Tages. Er erzielte allein drei Tore, und zwar nach prächtigen Einzelleistungen. Der Gesamteindruck der 99er war erstklassig. Sonnborn spielte in der zweiten Halbzeit eine ganz untergeordnete Rolle.

In der **Gruppe B**

interessierte vor allem die Düsseldorfer Begegnung zwischen BV. 04 und Turu. Nach äußerst hartem Kampfe blieb TRU mit 4:2 (2:2) siegreich. Beide Mannschaften überraschten trotz des aufgeweichten Bodens durch annehmbare Leistungen. Namentlich konnte man bei Turu im Sturm, der von Sieberg geführt wurde, eine Formverbesserung feststellen. Aber auch die Läuferreihe war voll auf dem Posten, während in der Verteidigung Gilberg nicht an das große Könnnen seines Partners Lingenbrink heranreichte. Schulten im Tor war wieder sehr gut bis auf den groben Schnitzer, der dem Platzverein das erste Tor einbrachte. Bei BV. überragte wie immer die Hintermannschaft. Der Torhüter war äußerst sicher, ebenfalls die beiden Verteidiger, die nur zeitweilig etwas leichtsinnig spielten. Die Läuferreihe gefiel in ihrer Gesamtheit, namentlich der jugendliche Mittelläufer. Der Sturm hat durch das Fehlen Mühlens an Zusammenhang verloren, immerhin taten die Leute vollauf ihre Pflicht.

Einen wenig schönen Eindruck hinterließ das Treffen in Eller zwischen Eller 04 und VfL. Benrath, das der Platzverein mit 4:2 (2:2) gewinnen konnte. Auf beiden Seiten wurde äußerst hart, mitunter sogar recht unfair gespielt. Eller gewann durch die bessere Gesamtleistung. Der Sturm harmonierte recht gut und ließ es auch nicht an der nötigen Entschlossenheit fehlen. Die Benrather Elf reichte nicht an ihre Form im Spiel gegen Germania heran. Die Hintermannschaft konnte gefallen, während der Sturm nur zeitweise gute Momente hatte.

In Gerresheim konnte SSV. Elberfeld auch sein drittes Spiel gewinnen und zwar mit 1:0 (0:0) gegen Rasensport 08. Der Sieg war glücklich; Gerresheim hätte ebenso gut gewinnen können. Bei beiden Parteien überragten die Hintermannschaften, dagegen fielen die Stürmerlinien ab. Auch dieses Treffen wurde äußerst hart, zeitweise recht unfair durchgeführt.

Gesellschaftsspiel.

Zu einem Gesellschaftsspiel hatte der Vertreter der Gruppe B Germania Elberfeld einen Verein aus der Gruppe A, und zwar Ratingen 04, zu Gast. Die Ratinger konnten dank besserer technischer Leistung verdient mit 3:1 erfolgreich bleiben.

Rheinbezirk.

Hier gab es auf der gesamten Kampffront erbitterte, regelrecht punktemäßige Kämpfe, die längst nicht überall den erwarteten Ausgang nahmen. So hatte der Kölner Ballspiel-Club in der Gruppe 2 wiederum großes Pech; der Aachener Sportklub zog diesesmal mit der Beute (1:2) freudestrahlend von dannen. Die Klettenberger machen zurzeit eine Sturmkrise durch, wie sie augenscheinlicher nicht vorkommen kann, geradezu grotesk war die Unbeholfenheit auch am heutigen Tage, wo lediglich der Linksaußen durch schneidige Läufe aus dem Rahmen stach. — Die Spvg. Köln-Sülz ließ sich nicht ein zweites Mal bluffen und gab der Dürener Jugend mit sicherem Torunterschied (5:2) das Nachsehen. Die Dürener Elf ist immerhin noch beachtlich spielstark, allein der Swatoschsche Einschlag ist nun beinahe typisch bei den Sülzern, die allerdings mit ihrer spielerischen Reife von dem Durchschlagsvermögen der guten alten Tage auch etwas abgaben. — Borussia M.-Gladbach hält unterdessen weiterhin die Tabellenspitze. Heute kam der SC. Blauweiß Köln nicht über den 0:3-Verlust hinweg, den obendrein ein schlecht aufgelegter Borussensturm zustande brachte. Berkele, Halblinks, machte nicht den besten Eindruck, seine Helfershelfer schienen auch nicht ins rechte Fahrwasser zu kommen und dabei waren Kels und Pullheim im Läufertrio so gut auf dem Posten.

In der Gruppe 1 mußte die Kalker Jugend trotz hervorragender Wehr dem besseren Spielvermögen der Dürener S.C.-Leute Tribut zollen. Die Eifelstädter hatten ihren 4:5-Sieg aber längst nicht jederzeit in der Tasche, im Gegenteil, sie mußten sich gegen den Neuling sehr, sehr ins Zeug legen.

Alemannia Aachen schlägt den Rheydter Spielverein 2:1!

Zweifellos das Ergebnis des Tages! Wohl war die Verbesserung der Kaiserstädter mittlerweile sprichwörtlich, aber an einen Erfolg über die Rheydter hatte doch im Ernst niemand gedacht.

C.f.R. Köln weilte in Bonn bei der Tura und landete einen erwartet sicheren 6:1-Sieg, der in keiner Phase des einseitigen Treffens in Frage stand, — die Stürmerreihe des C.f.R. hatte ihre Stiefel Nr. Schußsicher an.

Gruppe 3.

V.f.R. Köln : Bonner F.V. 3:1.

Der V.f.R. Köln wußte, worauf es ankam, und setzte gleich von Anfang an Dampf auf, konnte aber nur ein ausgeglichenes Spiel erzwingen. Die Bonner waren mit großem Eifer bei der Sache und hätten mit einem guten Sturm ein Remis herausholen können. Der Sturm des Platzvereins faßte die Situation besser an und schoß, sobald sich Gelegenheit bot, wodurch auch der Sieg bewerkstelligt wurde. Das Spiel verlief recht flott und hinterließ den besten Eindruck.

Viktoria Rheydt : Pfingst 05 3:1.

Die Viktoria aus Rheydt hatte viel Arbeit mit den Pfingstleuten, die sich durch großen Eifer hervortaten. Allerdings den besseren Stürmerleistungen der Rheydter mußten sie sich beugen und sich beide Punkte abknöpfen lassen.

Spielv. Düren : V.f.B. Aachen 08 4:2.

Der Spielverein aus Düren lieferte den Kaiserstädtern auf eigenem Gelände eine jederzeit offene Partie, die der schußfreudigere Sturm des Platzvereins für sich entschied. Beide Mannschaften kämpften bis zum letzten Augenblick mit vorbildlichem Eifer um den Sieg, so daß die Zuschauer auf ihre Kosten kamen.

Rhenania Köln : Eintracht M.-Gladbach 4:1.

Daß die Rhenanen auf eigenem Platz ein schweres Bollwerk sind, mußten die Eintrachtleute aus Gladbach heuer wieder erfahren. Trotz aller aufopfernder Arbeit der Gästehintermannschaft vermochte sie nicht den glücklicheren, aber auch schnellen Sturm der Rhenanen zu halten und mußte sich vier Törchen aufbrummen lassen, dem sie nur eines entgegensetzen konnten. Das Spiel stand auf technisch guter Stufe und hinterließ bei den Beschauern einen günstigen Eindruck.

Houben in großer Form

Die Nationalen in Höhr. — Houben läuft 10.6. — Dobermann springt 7.32. — Schröder stößt 14.40. — Kilp kommt Bedarfs-Rekord nahe.

Die Nationalen Leichtathletikwettkämpfe des Sportklub 08 Höhr waren in jeder Beziehung ein voller Erfolg. Das Wetter war leidlich, der Besuch sehr gut und die Besetzung trotz einiger Absagen noch ausgezeichnet. So fehlten Schüller, der sich von seiner Mannheimer Verletzung nicht erholt hatte, Baltes, Salz, Metzdorff.

Die drei westdeutschen Meister Houben, Dobermann und Schröder zeigten sich in glänzender Form und gewannen ihre Konkurrenzen mit hervorragenden Leistungen. Houben siegte über 100 Meter in 10.6, Dobermann erreichte trotz der mäßigen Anlaufsbahn 7.32 Meter und Schröder kam dem deutschen Rekord mit 14.40 Meter bedenklich nahe. Ein famoses Rennen lief der Siegburger Kilp über 3000 Meter, wo er mit 8:57.6 Minuten eine für die zwar sorgsam gepflegte aber eben doch nicht erstklassige Bahn hervorragende Zeit erzielte. Engelhardt hatte über 800 Meter keine Konkurrenz und siegte, ohne sich auszugeben. Schließlich wäre noch der Speerwurf Schnackertz zu erwähnen und der ebenfalls gute Wurf des Zweiten, Hartmann-Neuwied.

Ergebnisse.

100 m. 1. Houben-Krefeld 10.6. 2. Mölle-Köln 11. 3. Lüttgen-Köln 11,2.

200 m. 1. Mölle-Köln 23. 2. Michels-Köln 23,3 3. Bongartz-Krefeld 23,4.

400 m. 1. Masthoff-Köln 51,9. 2. Pankuweit-Köln.

800 m. 1. Engelhardt-Dormstadt 2:02,9. 2. Roßkamp-Krefeld 2:03,3.

3000 m. 1. Kilp-Siegburg 8:57,6. 2. Weiß-Köln 200 m zurück.

Weitsprung. 1. Dobermann-Köln 7,32 (!). 2. Mölle-Köln 6,80. 3. Schuld-Höhr 6,48.

Hochsprung. 1. Marker-Koblenz 1,72. 2. Busch-Köln 1,67.

Speerwerfen. 1. Schnackertz-Köln 56,00. 2. Hartmann-Neuwied 55,26 (!)

Kugelstoßen. 1. Schröder-Dortmund 14,40 (!) 2. Dobermann-Köln 12,72.

Pferdesport.

Rennen zu Dortmund.

1. Rennen: 1. Pantomime (Huguenin), 2. Nonne, 3. Eseline; ferner: Schäferburg, Lusana, Sperber, Nixe, Schattenmorelle, Ritterschaft, Sankta Marie, Aalberg, Claretta. Toto: 103, Platz: 29, 21, 21.

2. Rennen: 1. Lauscher (Weber), 2. Okertal, 3. Georgette; ferner: Franziska, Seefahrer, Bereitschaft, Deckenklappe, Habili. Toto: 24. Platz: 15, 13, 18.

3. Rennen: 1. Lamcastria (W. Printen), 2. Protheus, 3. Lump; ferner: Fridericus, Herkules, Gerwin, Rosenblatt, Clauswalde, Euphrat, Ahnburg, Nina, Arkadia Merkur. Toto: 39, Platz: 16, 23, 14.

4. Rennen: 1. Stattliche (Maßig), 2. Steinadler, 3. Günther; ferner: Jugendliebe, Boppard, Gerwin, Woge, Die Zuversicht, Morgengabe. Toto: 63, Platz: 16, 13, 19.

5. Rennen: 1. Impatiens (A. Morawez) und Saxifraga (E. Schmidt). 3. Ajax; ferner: Loisach, Herzdame, Notung, Mazeppa, Stammheim, Tuchhühnchen, Peruanerin, Samita, Prachtkerl, Heimatliebe, Verleumdung, Modewelt. Toto: 86, 12, Platz: 35, 16, 30.

6. Rennen: 1. Pannhütte (Schulze), 2. Le printemps, 3. Tingi-Tangl; ferner: Wunderbär, Magnus, Consul 2. Toto: 45. Platz: 15, 29, 25.

7. Rennen: 1. Mea Diana (H. Schmidt), 2. Heimzier, 3. Goldwerk; ferner: Lakai, Feldwache, Hafnir, Agrippa, Coralle. Toto: 46. Platz: 21, 27, 34.

nen eine Trauerrunde unter den Klängen: „Ich hatt' einen Kameraden".

Ergebnisse:

Eröffnungsfahren (20 Runden):

1. Everding, Bocholt, 21 Punkte.
2. Nolte, Bocholt, 20 P.
3. Est, Bocholt, 13 P.
4. Gerritsen, Bocholt, 11 P.

Hauptfahren (5 Runden).

1. Benninghoff, Dortmund
2. Drothen, Dortmund
3. Nolte, Bocholt
4. Dornbach, Köln.

Alle dicht auf.

75 Klm.-Mannschaftsfahren:

1. Dornbach-Rausch, Köln, 62 Punkte.
2. Beninghoff-Drothen, Dortmund, 53 P.
3. Perelaer-Wolf, Köln, 51 P.
4. Greulich-Ruschenberg, Ickern, 28 P.
5. Kroll-Fanning, Dortmund, 26 P.

Entschädigungsfahren (5 Runden):

1. Röcker, Gladbeck.
2. Est, Bocholt,
3. Otten, Bocholt. v. Bg.

Aus Bocholt und Umgegend.

Bocholt, den 12. September 1927.

Ferienschluß. Mit dem morgigen Dienstag, 13. Sept., wird der Unterricht in den Volks-, Mittel- und höheren Schulen unserer Stadt wieder aufgenommen. Die sogenannten Herbstferien im November fallen in diesem Jahre durch die Zusammenlegung mit den jetzt endenden Sommerferien fort. Die frohe und ungebundene Zeit für unsere Kleinen ist nun vorüber und ernste Winterarbeit tritt an ihre Stelle, die durch die Weihnachtsferien unterbrochen wird, welche am 23. Dezember ihren Anfang nehmen.

— **Westf. Bauernverein, landwirtschaftl. Kreisverein.** Arbeitsplan für die Woche vom 11. September bis 18. September 1927. Mittwoch, den 14. September 1927, Sprechtag auf der Geschäftsstelle Bocholt (Bürgerkrug) des Westf. Bauernvereins von 8 Uhr vorm. bis 5 Uhr nachm. — Donnerstag, den 15. September 1927, Sprechtag in Rhede in der Wirtschaft Josef Rößing von 8 Uhr vorm. bis 5 Uhr nachmittags. — Freitag, den 16. September 1927, Sprechtag auf der Geschäftsstelle Bocholt (Bürgerkrug) des Westf. Bauernvereins von 8 Uhr vorm. bis 5 Uhr nachm. — Samstag, den 17. September 1927, Sprechtag auf der Geschäftsstelle Borken des Westf. Bauernvereins von 8 Uhr vorm. bis 1 Uhr mittags.

Silbernes Arbeitsjubiläum. Am Samstag feierte der Weber, Herr Wilhelm Föcker, Karolingerstraße, sein 25jähriges Arbeitsjubiläum bei der Firma Stern u. Löwenstein. Dem Jubilar wurden aus diesem Anlaß zahlreiche Aufmerksamkeiten erwiesen. Die Firma ehrte ihn durch ein ansehnliches Geldgeschenk.

(—) **Fahrradstand bei der Josefskirche.** Den Besuchern der Josefskirche ist nunmehr auch Gelegenheit gegeben, an den Sonntagen ihre Fahrräder in gute und sichere Bewahrung zu geben. Das Wohlfahrtsamt der Stadt Bocholt hat auch dort auf dem Vorplatz einen Fahrradstand errichtet, der von Schwerkriegsbeschädigten, die zu Fabrikarbeiten untauglich sind, beaufsichtigt wird. Es liegt im Interesse aller radfahrenden Besucher dieser Kirche, von dieser Einrichtung ausgiebigen Gebrauch zu machen. Es wird darauf hingewiesen, daß die Fahrräder gegen Diebstahl versichert sind. Daß auch den Schwerkriegsbeschädigten durch diese Einrichtung eine kleine Verdienstmöglichkeit geschaffen wird, ist besonders zu berücksichtigen.

Wetterbericht. Für das mittlere Norddeutschland: Kühl und wolkig, zeitweise aufheiternd, keine erheblichen Niederschläge, ziemlich frische Nordwestwinde. — Für das übrige Deutschland: Ueberall kühl, allmähliches Nachlassen der Regenfälle.

Turnen, Spiel und Sport.

Mussum, 12. Sept. Bei dem Pferderennen in Empel am gestrigen Sonntag errang Herr Schulze Wülfing-Mussum mit Zöbestine (Reiter Elsweier) sowohl im Herbstflachrennen wie im Hürdenrennen bei äußerst scharfer Konkurrenz den 1. Preis.

Internationale Boxkämpfe in München.

München, 10. Sept. Am Sonnabend fanden im Zirkusgebäude in München vor ca. 5000 Zuschauern internationale Berufsboxkämpfe statt. Im ersten Rahmenkampf standen sich der Schweizer Meister Hugentobler-Stuttgart und der Kölner Dübbers gegenüber. Nach kurzen Tastversuchen bewies Dübbers im Nahkampf die bessere Technik. Nach 8 Runden wird dem Kölner der Punktsieg zugesprochen. Im 2. Kampfe trafen sich im Schwergewicht der bayerische Exmeister Mehling-Würzburg und der Berliner Egon Stief, und zwar über 8 Runden. Der Kampf endete mit dem Punktsiege des Berliners. Die nächsten Gegner waren der Leichtgewichtsmeister Ensel-Köln und Nefzger-München. Ensel machte einen sehr übermüdeten Eindruck und zieht im Nahkampf den Kürzeren. In der 3. Runde kann Ensel seinen Gegner zwar durch einen rechten Schwinger erschüttern, jedoch steckt dieser ihn ruhig ein. Die 5. Runde setzt mit einem heftigen Schlagwechsel ein, der aber keinem der beiden Kämpfer einen Vorteil bringt. Nach ausgeglichener 6. Runde erscheint Nefzger in der 7. Runde im Vorteil, wird dann aber in der nächsten Runde wegen mehrmaligen Tiefschlages disqualifiziert und Ensel zum Sieger erklärt. Den Hauptkampf des Tages lieferten die beiden Schwergewichtler Haymann-München (189 Pfd.) und der holländische Schwergewichtsmeister Vanderveer (208 Pfd.). Gleich in der 1. Runde zeigt sich, daß Haymann der besser trainierte Kämpfer ist. Trotz eines Genickschlages in der 3. Runde diktiert Haymann weiterhin das Tempo. Zwei Nackenschläge in der 4. Runde tragen dem Holländer die erste Verwarnung ein. Dieser wird jetzt aggressiver, doch kann der Münchener seine Angriffe parieren. In der 7. Runde läßt Vanderveer nach, er ist sichtlich ermüdet. Schon will Vanderveer aufgeben, aber er reißt sich noch einmal zusammen. Rechte und linke Haken geben ihm den Rest und nach der 8. Runde ist es mit ihm vorbei. Haymann war unbestritten der bessere Techniker und siegte verdient.

Frankreich in der Davis-Pokal-Endrunde gegen Amerika 3:2 siegreich.

Seit 15 Jahren kommt nunmehr der wertvolle Davis-Pokal zum 1. Male wieder nach Europa. Ausschlaggebend für den Endsieg war der glatte und allgemein überraschende Sieg des Franzosen Lacoste über den Weltmeister Tilden. Tilden wurde glatt mit 3:6, 6:4, 3:6 und 2:6 geschlagen. Cochet stellte zum Schluß den Sieg für Frankreich sicher, indem er erwartungsgemäß den Amerikaner Johnston 6:4, 4:6, 6:2 und 6:4 schlug.

Sportklub 1926.

Das Spiel gegen Holten konnte nicht zur Austragung gelangen, da der Holtener Verein am Samstag das Spiel abgesagt hatte. — Die erste Jugend trat gegen die gleiche des Spielvereins Isselburg an und konnte das Spiel verdient mit 2:0 gewinnen.

Letzte Radio-Meldungen.

Courtney gibt seinen Ozeanflug endgültig auf.

London, 12. Sept. (Radio.) Nach einer Meldung der „Westminster Gazette" hat Kapitän Courtney seinen Ozeanflug endgültig aufgegeben. Gleichzeitig wird aus Newyork berichtet, daß auch Kapitän Fonck seinen Plan eines Ozeanfluges Newyork—Paris fallen gelassen hat.

Besoldungsreform auch für die Beamten der Reichsbahn.

Berlin, 12. Sept. (Radio.) Wie die T. U. erfährt, wird die Reichsbahn der von der Reichsregierung beschlossenen Besoldungsreform auch für ihre Beamten folgen. Der Verwaltungsrat der Reichsbahn wird in etwa 14 Tagen zusammentreten, um die entsprechenden Beschlüsse zu fassen.

Eine Erhöhung der Beamtenbezüge, wie sie für die Reichsbeamten beschlossen worden ist, bedeutet bei gleichem Vorgehen für die Beamten der Reichsbahn eine Mehrausgabe von 180 Millionen Mark und darüber.

Handelsnachrichten.

Berliner Wertpapierbörse.

Berlin, 12. Sept. (Radio.) Die Montagsbörse eröffnete uneinheitlich, eher aber leicht abgeschwächt. Die im Vormittagsgeschäft freundlichere Tendenz, die am Farbenmarkt eine Kurserhöhung auf 293½ Prozent und per Ultimo auf 294 Prozent brachte, ging bei Beginn der Mittagsbörse wieder verloren. Man erörterte vor allem eifrig die angekündigte Beamtenbesoldungserhöhung. Die Aufnahme dieses Schrittes war sehr zurückhaltend und begünstigte sogar die Operationen der Baissepartei, da ma jetzt auch in der Privatwirtschaft neue Lohnspannungen erwartet. Infolge des Fehlens der zweiten Hand nahm das Geschäft keinen nenenswerten Umfang an. Nach Festsetzung der ersten amtlichen Kurse überwog eine leichte Abgabeneigung und dem entsprechend eine abbröckelnde Kursgestaltung. Die Prämienerklärungen beeinflußten die Haltung kaum, da per Medio verhältnismäßig wenig Prämienengagements liefen, sondern derartige Abschlüsse meistens per Ultimo eines jeden Monats getätigt sind. Der bevorstehende Zahltag kündigte sich bereits in einer etwas größeren Nachfrage nach Tagegeld an, für das die Sätze auf 4¾ bis 6¾ erhöht wurden. Das Angebot war trotzdem außerordentlich reichlich und die Situation am Markt für kurzfristige Gelder sehr flüssig. Monatsgeld notierte wieder unverändert mit 7¾ bis 8¾ Prozent. Warenwechsel wurden im Verkehr unter den Banken nicht unter Reichsbankdiskont hereingenommen. Am offenen Wechselmarkt hörte man differierende Sätze zwischen 6 und 6½ Prozent. Im Devisenverkehr befestigte sich der Dollar gegen die Reichsmark auf 4,2055. Das englische Pfund notierte mit 4,8618 gegen Newyork wie bisher; gegen London lagen Mailand. Madrid und Oslo sehr widerstandsfähig.

Im einzelnen lagen Montanwerte, bevor die Haltung allgemein schwächer wurde, noch uneinheitlich. Rhein. Braunkohlen — 3½, Rheinstahl — 1¼, Köln Neuessen plus 2¾, Verein. Stahlwerke gedrückt — 2⅛. Von Spezialitäten verloren Schubert u. Salzer 5, Metallbank 3½, N. A. G. 3¼, Bemberg 8, Berger Tiefbau 4, Veerin. Glanzstoff behaupteten sich. J. G. Farben schwankten während der ersten Stunde zwischen 290½ und 291⅝ Prozent. Elektrowerte ruhig und überwiegend wenig verändert. Bankaktien unsicher. Braubank plus 3½, Mitteld. Kredit — 3½. Von ausländischen Bahnen gewannen Baltimore 3 Prozent. Schiffahrtsaktien konnten sich im ganzen halten und Nordd. Lloyd sogar um ¾ Prozent erhöhen, nur Hansa Dampf — 2½ Prozent. Eine Besserung von über 10 Prozent ihres Wertes erzielten Hartmann, die von 28 auf 31 Prozent anzogen.

Als Gerüchte aufkamen, daß bei den Vereinigten Stahlwerken möglicherweise mit einem Dividendenausfall zu rechnen sei, verstärkte sich die Abgabeneigung. Die Baissespekulation trat mit großen Leerverkäufen hervor, die sich hauptsächlich auf die führenden Terminwerte erstreckten. Das Kursniveau gab daher auf der ganzen Linie nach, durchschnittlich um 2 bis 3 Prozent. Vereinzelt gingen die Rückgänge darüber hinaus. Ostwerke hatten bis zur Mitte der zweiten Stunde insgesamt 12, Schultheiß 8, Verein. Glanzstoff 12, Bemberg 8 Prozent eingebüßt J. G. Farben gingen auf 287 herunter. Privatdiskont kurze und lange Sicht 5⅞ Prozent. Die Börse schloß in matter Verfassung, konnte sich aber an der Nachbörse wieder leicht erholen. Trotzdem endete der Nachbörsenverkehr noch immer prozentweise unter den Eröffnungskursen. So wurden Ostwerke zuletzt mit 384 (Beginn 394), Schultheiß mit 403 nach 412, Verein. Glanzstoff mit 680 nach 692 und Bemberg mit 546 nach 563 genannt. J. G. Farben wurden im Spätverkehr mit 287¼ umgesetzt. Montanwerte blieben angeboten angeblich auch von holländischer Seite. Einen stärkeren Rückgang erlitt die Neubesitzanleihe, die von 15 auf 14,40 nachgab. Sonst stellten sich nachbörslich Hapag auf 145, Nordd. Lloyd auf 146, Hamburg Süd auf 216, Dresdener Bank 160, Danatbank auf 223, Mannesmann auf 167, Köln Neuessen 172½, Gelsenkirchen auf 148½, Phönix auf 108¼, Rheinstahl auf 185¼, Siemens 182½, Zellstoff Waldhof auf 301 Prozent.

Berliner Produktenbericht.

Berlin, 12. Sept. (Radio.) Die auf der ganzen Linie ermäßigten Auslandsnotierungen veranlaßten an dem Berliner Getreidemärkten größere Zurückhaltung. Auch schien Weizen vom Inland stärker offeriert, weshalb bei der geringen Unternehmungslust seitens der Mühlen die Preise bis 2 M. zurückgingen. Dies galt sowohl für prompte Ware als auch für Termine. Roggen ist etwas mehr zu niedrigeren Forderungen angeboten. Die schon am Sonnabend nachbörslich niedrigeren Preise gingen heute trotz billigerer amerikanischer Notierungen nur noch wenig zurück, lagen aber immerhin vorn 2 M., für spätere Sichten 1 M. unter dem amtlichen Schluß. Hafer und Gerste haben regelmäßige Frage, Mais ist in Plata-Ware günstiger zu haben, in rumänischer in den Forderungen unverändert. Mehle still.

Devisenkurse

	10. 9. Geld	10. 9. Brief	12./9. Geld	12./9. Brief
Amsterdam	168.38	168.72	168,31	168.65
Brüssel	58,49	58,61	58,495	58,615
Italien	22,86	22,90	22,86	22,90
London	20,426	20.466	20.421	20,461
New-York	4,201	4,2090	4,205	4,285
Paris	16,465	16,505	16,465	16,505
Schweiz	81,02	87,18	81,005	81,165
Wien (abg.)	59,215	59,285	59,215	59,335

Effektenkurse.

	10./9.	12./9.		10./9.	12./9.
Schiffsaktien.			Gotha Waggon	00,00	00,00
Hapag	145,50	145,50	Gruschwitz Textil	106,00	104,00
Nordd. Lloyd	147,50	146,75	Hammerien	157,00	158,00
Bankaktien.			Hansa Lloyd	38,25	00,00
Barmer Bank	142,25	141,75	Harpener Bera	198,00	197,00
Berl. Handelsg.	239,00	241,50	Hartmann Masch.	27,00	32,00
Commerzbank	170,⅝	169,25	Höch Eisen	173,00	172,75
Darmstädt. Bank	225,50	223,00	Hoffmann Stärke	80,75	82,00
Deutsche Bank	162,50	161,00	Humbold Masch.	39,50	39,50
Diskonto-Ges.	155,25	153,75	Kabla Porz.	99,00	95,00
Dresdener Bank	161,75	160,00	Kali Aschersleben	168,50	164,50
Reichsbank	171,50	178,⅜	Karlsruh. Masch.	24,75	24,75
Industrieaktien.			Karstadt	145,00	145,00
Schultheiß	411,00	406,00	Klöcknerwerke	153,00	149,50
Dortmund. Union	280,00	276,00	Köln Neuessen	172,00	174,25
Adler Portland	140,75	140,75	Köln Rottweil	000,00	000,00
Adlerwerke	111,00	112,00	Kehr. Körting	97,50	97,00
A. E. G.	180,⅞	179,75	Lahmeyer	172,50	171,00
Argelo Queno	100,00	101,00	Laurahütte	84,00	82,50
A. P. Bemberg	559,00	557,00	Linke Hoffmann	00,00	00,00
Berger Tiefbau	317,00	295,00	Magirus	63,00	64,00
Bergmann Elektr.	190,00	189,00	Mannesm. Röh.	171,00	168,75
Berzilius Berg	00,00	00,00	Mansfeld Berg	125,50	122,75
Bochumer Guß.	000,00	000,00	Meckan. Linden	258,00	260,75
Buderus Eisen	107,50	104,⅞	Meckan. Zittau	118,75	115,50
Charl. Wasser	142,25	139,00	Mix & Genest	145,75	145,00
Chem. v. Heyden	126,75	128,00	Mülheim Berg	153,00	152,00
Chem. Ind. Esll.	79,25	76,00	Ober Koks	100,25	102,25
Daimler Mot.	117,00	116,25	Orenstein	133,50	132,00
Dessauer Gas	195,00	191,25	Phönix Berg	111,50	109,⅜
Deutsch Luxemb.	000,00	000,00	Pongs Spinnerei	56,00	56,00
Deutsch Erdöl	148,75	145,50	Reisholz Papier	289,00	294,00
Deutsch Masch.	86,50	84,⅞	Rheinmetall	00,00	000,00
Dresdener Gard.	132,25	135,00	Rheinstahl	189,75	187,00
Türkoppwerke	80,50	82,00	Rombacher	233,00	000,00
Dynamit Nobel	139,00	137,75	Rütgerswerke	100,25	98,00
Elek. Licht. u. Kr.	202,75	201,25	Schuckert elektro	147,00	193,00
Ell. Kab. Wolle	335,00	84,50	Siemens Halske	147,00	282,⅞
Eschweiler Berg	214,25	213,00	Thüri. Oel	102,50	101,50
Ess. Steinkohle	159,00	151,50	Leonhardt Tietz	143,50	151,00
Fahlberg List	133,00	130,25	Ver. Dt. Nickel	169,25	170,75
J. G. Fabr.-Ind.	291,50	289,00	Ver. Glanzstoffe	694,25	680,50
Felten & Guill.	136,00	135,00	Wanderermerke	255,00	254,00
Friedrichshall	150,00	145,75	Westd. Handel	56,50	56,50
Gelsenberg	153,00	150,00	Wicking Portl.	159,00	154,00
Gelsenguß	00,00	000,00	Zellstoff Waldhof	306,75	304,⅞
Germ. Zement	205,00	206,00	R. Westfl. Elektr.	180,⅛	182,00
Gis. el. Unterneh.	263,00	258,50	Adler Kohle	735,00	74,00
Germes & Co.	205,50	206,00	Benz Motoren	00,00	000,00
Gladbach Wolle	217,00	215,00	Kabel Rheydt	168,50	174,00
Goldschmidt	129,75	127,75	Adler Kali	76,00	76,00
Görlitz Waggon	20,75	20,75	Krügershall	137,50	140,00
			Deutsche Petrol.	68,00	72,00

Berliner Produktenpreise.

Berlin, 12. September. Die amtlich notierten Preise betrugen ab Station in Reichsmark: Weizen märk. 259,00—263,00, September 276,00—276,50, Oktober 276,00—276,25, Dezember 275,75—276,50 Roggen 248,00—251,00, September 259,00—260,00, Oktober 248,00 bis 248,50, Dezember 244,00—244,50, Sommergerste 220,00—265, Wintergerste 210,00—217,00, Hafer märk. 189,00—206,00, Septemb. 209,00—000,00, Oktober 000,00—000,00, Dezember 000,00—000,00, Mais 196,00—197,00, Weizenmehl 34,00—37,50, Roggenmehl 32,90 bis 34,90, Weizenkleie 15,25—15,50, Roggenkleie 15,25—00,00, Raps 259,00—305,00, Viktoriaerbsen 46,00—52,00, kleine Speiseerbsen 26,00—29,00, Futtererbsen 21,00—29,00, Peluschken 21,00 bis 22,00, Ackerbohnen 22,00—23,00, Wicken 22,00—24,00, Lupinen blaue 15,00—16,00, Lupinen gelbe 00,00—00,00, Seradella 00,00—00,00, Rapskuchen 15,80—16,20, Leinkuchen 22,00—23,10, Trockenschnitzel 14,00—00,00, Sojaschrot 20,00—20,50, Kartoffelflocken 22,50—23,00.

Baumwollnotierungen.

Bremen, 12. Sept. (Radio.) September 00,00 00,00, Oktober 23,82 23,88, Dezember 24,08 24,17, Januer 24 17 24,24, März 24,36 24,44, Mai 24,50 24,55, Juli 24,25 24,38. Tendenz sehr stetig.

Liverpool, 12. Sept. (Radio.) Eröffnung September 0,00—0,00, Oktober 11,83—11,85, Dezember 0,00—0,00, Januar 11,95—11,96, März 11,97—00,00, Mai 11,95—11,96, Juli 11,83—00,00. Tendenz willig.

Dortmunder Schlachtviehmarkt.

Dortmund, 12. Septemb. Auftrieb: Großvieh 809, Kälber 357, Schafe 55, Schweine 3657. Preise: Ochsen: a1) 60—63, a2) 59—60, b1) 56—58, b2 54—56, c) 52—54, b) 51—52. Bullen: a) 57—59, b) 54—56, c) 49—53, b) 43—48. Kühe: a) 58—60, b) 54—57, c) 48—53, d) 30—47. Fresser: a) 00—00. Färsen: a) 60 bis 61, b) 57—59, c) 50—56. Kälber: a) 00—00, b) 90—95, c) 80—89, d) 60—79. Schafe: a) 10—00, b) 20—00, c) 50—56, d) 47—49, e) 40—46, f) 00—00. Schweine: a) 70—73, b) 72—74, c) 72—75, d) 70—74, e) 66—70, f) 64—70, g) 60 bis 00. — Marktverlauf: Großvieh mittel, Kälber gut, Schweine schleppend.

Essener Schlachtviehmarkt.

Essen, 12. Septemb. Auftrieb: Großvieh 524, Ochsen 69, Bullen 151, Kühe 191, Fersen 13, Fresser 100, Kälber 457, Schafe 123, Schweine 4606. Es kosteten Ochsen: a1) 60—68, 2) 55—59, b1) 00—00, b2) 50—53, c) 00—00, d) 00—00. Bullen: a) 55—58, b) 52—54, c) 45—50, Kühe: a) 57—60, b) 52—55, c) 44—48, d) 34—38, Färsen: a) 59—61, b) 54—57, c) 00—00, d) 00 bis 00. Fresser: a) 40—48, b) 00—00. Kälber: a) 110—120, b) 85—95, c) 72—82, d) 60—68. Schafe: a) 55—57, a2) 00—00, b1) 48—53, b2) 00—00, c) 42—45. Schweine: a) 72—75 b) 75—00, c) 72, 75, d) 70—74 e) 65—68, f) 60—64, g) 60—68. Marktverlauf: In allen Gattungen ruhig.

Anzeigen jeglicher Art

haben in der Grenzwacht nachweislich guten Erfolg.

STATT KARTEN!

Die glückliche Geburt eines gesunden

Töchterchens

zeigen wir hocherfreut an

Köln, den 9. September 1927.
Gerolsteinerstraße 101

Regierungsassessor Dr. Schüling
und Frau
Maria geb. Hoeck.

Theodor Inkmann
Elisabeth Inkmann
geb. Niehaus

Vermählte

Bocholt, den 13. September 1927.
z. Zt. Südlohn

Landwirtschaftliche Auktion.

Am Samstag, dem 17. ds. Mts., nachmittags 3 Uhr, werde ich auf dem Gute Esing, neben dem Hause des Herrn Gerbaulet:

6 schwarzbunte Rinder,
darunter 4 hochtragend, 2 Jagdwagen,
1 Dogkart auf Gummi, 1 Halbtonneau,
1 Wannemühle u. ein verzinkt. Jauchefaß

öffentlich meistbietend auf Kredit versteigern.
Besichtigung von 1 Uhr ab.
Bocholt, den 12. September 1927.

Johann Kölle,
Versteigerer.

Versteigerung.

Am Mittwoch, dem 14. September, vormittags 11,30 Uhr, werde ich in der Wirtschaft Boeltink in Liedern

1 schwarzbunte Kuh
und 1 Kalb

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern.

Bothe,
Obergerichtsvollzieher.

Gutgehendes

Kohlen- u. Fuhrgeschäft

ist mit sämtlichen lebenden und toten Inventar einschl. schöner Besitzung, sehr preiswert zu verkaufen.

Die Uebernahme kann bald erfolgen.

J. Kölle.

Fildeken.

Ich habe folgende

Grundstücke

zum Verkauf an Hand:

Flur 42, Nr. 53, groß 43,34 ar,
„ 42, „ 8, „ 64,05 „

und bitte Selbstreflektanten sich mit mir ins Benehmen zu setzen.

Fernruf 2099. J. Kölle.

VERTRETUNG.

Feuertechnisches Unternehmen sucht in dem Bezirk Bocholt und Umgegend für den Vertrieb von neuzeitlichen Einrichtungen für

Dampfkesselbetriebe

einen rührigen

Vertreter.

Offerten unter C. B. 934 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Zelten- u Decken-Fabrik,
sowie Großhandlung und Lager in chem.-techn. Produkten sucht für den Kreis **Borken** einen rührigen

Vertreter,

welcher bei der eingeführt ist.

Offerten unter Nr. 1971 an die Ann.-Exp. M. Lückertz, Münster i. W.

Borken i. Westf.

Am Dienstag, den 13. September 1927

Pferde-, Rindvieh- und Schweinemarkt
sowie Krammarkt.

Der Magistrat.

✝

Das Sechswochen-Seelenamt
für die verstorbene
Wwe. Wilhelm Ernsten
findet statt am Mittwoch morgen 7.45 Uhr in der St. Georgius-Pfarrkirche, wozu freundlichst eingeladen wird.

Hindenburg-Ehrung.

Aus Anlaß des **80 jährigen Geburtstages des Herrn Reichspräsidenten Sr. Exzellenz Generalfeldmarschall v. Hindenburg** soll **am Samstag, dem 1. Oktober 1927,** ein

Fackelzug

stattfinden, wozu sämtliche hiesigen Vereine eingeladen werden.

Zwecks Beschlußfassung ladet der unterzeichnete Verband die Vorstände der hiesigen Vereine, welche sich an dem Fackelzug beteiligen wollen, zu einer

am Mittwoch, 14. September,
abends 9 Uhr,

im Restaurant Kaisereck stattfindenden

Besprechung

ergebenst ein.

Der Vorstand
des Kreis-Kriegerverbandes.

Gegen
bequeme Teilzahlung
liefere ich Ihnen

Radio-Apparate

in allen Preislagen.
Unverbindliche Vorführung.

Optiker Winkler
Neustr. 18.

Typen-Flachdrucker.
Der Vervielfältigungsapparat für Massenauflagen liefert preiswert
Bürobedarfshaus
Joh. Bläser, Borken i. W.

Asthmaleidende

finden Hilfe und Rat in der
Zweigstelle der Vereinigten Institute
„Asmara" (Zentrale Köln)
Ernst Laumann
Naturheilkundiger,
Bocholt, Osmauer 40.

Spezial-Behandlung für Asthma- und Lungenleiden, Bronch.-Kat., Grippe, Keuchhusten pp.
Erstes Institut am Platze.
Viele Anerkennungen liegen vor.

Kammerjäger Diekmann

(Mitglied des Verbandes Deutscher Ungeziefer Bekämpfungs-Betriebe)

[illegible] in Bocholt und Umgegend und vertilgt radikal unter einjähriger schriftlicher Garantie Ratten, Mäuse, auch bei gefüllten Scheunen, Marder, Iltis, Wanzen usw. nach altbewährter Spezial-Methode. Erfolg bereits sichtbar in wenigen Minuten. Zahlreiche staatliche Anerkennungen. Bestellungen erbitte sofort an die Geschäftsstelle d. Blattes

---



Den zarten, buntfarbenen Geweben nimmt hartes Reiben rasch das Leben.

In liebevoll bestickten Leinen und Decken, feinen Wollsachen, bunten und weißen Gardinen, delikaten Roben und zarter Leibwäsche liegt auch im bescheidensten Haushalt ein großer Schatz verborgen. Lassen Sie ihn nicht durch scharfe Waschmittel und schädliches Reiben zerstören. Pflegen und erhalten Sie ihn durch die nie versagenden Lux Seifenflocken. Ihr milder Schaum erhöht die Dauerhaftigkeit aller empfindsamen Wäschestücke. Behutsam, ohne Reiben, zieht er allen Schmutz aus den Geweben heraus; und so rein und zart wie Ihre Wäsche, so weiß und weich sind nach dem Waschen auch Ihre Hände! Und wie leicht ist das Waschen! – Eine Waschschüssel mit etwas Wasser, hierzu einen Eßlöffel voll Lux Seifenflocken, und schon haben Sie den prächtigsten Schaum. Tauchen Sie ein Wäschestück nach dem andern hinein, drücken Sie den Schaum durch, aber reiben oder winden Sie nicht. Dann noch gründlich spülen – und fertig sind Sie!



Für seidene Strümpfe sind nur Lux Seifenflocken gut genug.

Zu Ihrem Schutz:
Lux Seifenflocken werden nur in Originalpaketen zu 50 und 90 Pfg. verkauft – nie lose.

LUX
SEIFENFLOCKEN
«SUNLICHT» MANNHEIM



Lux Seifenflocken schonen Ihre Hände ebenso wie Ihre Wäsche.

L 151

Pelzwaren

Ein Viertel Anzahlung!
6 Monatsraten!

Die Ware kann sofort mitgenommen werden. Größere Objekte werden ins Haus gesandt.

Keinerlei umständliche oder verzögernde Formalitäten!
Streng reelle Preise!

Paul Nitzsche
Osterstraße 23.

Eigene Kürschnerei.
Machen auch Sie von diesem äußerst vorteilhaften Angebot regen Gebrauch.

Ortskartell Liedern-Werth des Deutschen Beamtenbundes.

Versammlung

am Mittwoch, 14. d. Mts., 17 Uhr,
in der Kronenburg zu Bocholt.

Tagesordnung:
1. Bericht des Vorsitzenden über den 8. Westfälischen Beamten- und Lehrertag zu Hagen.
2. Aussprache über den neuen Besoldungsentwurf.

Es ladet freundlichst ein
Der Vorstand.



Zur kostenlosen Benutzung
stellen wir unsern verehrlichen
Inserenten
für die wirkungsvolle Ausstattung der Anzeigen gute
Bild-Klischees
zur Verfügung.

Wir haben solche Druckstöcke nahezu für alle Branchen vorrätig und bitten, in unserer Geschäftsstelle die Vorlage von Mustern zu verlangen. — Vertreterbesuch auf Wunsch bereitwilligst.

Grenzwarte Bocholt,
Fernruf 2891.

Ein
Knecht
der Landwirtschaft versteht und mit Pferden umgehen kann, zum 1. oder 15. Oktober gesucht.

Gerh. Schepers,
Spork 86

Junge
saubere Frau
sucht 1—2 Kinder tagsüber z. Aufpassen
Näheres in der Geschäftsstelle d. Blattes.

Eine 3-4 Zimmer-Wohnung
mit Küche zu mieten gesucht.

Baugeschäft
Aug. Vallee

Bekanntmachung.

Wegen Vornahme von Reparaturarbeiten wird die Bismarkstraßeund die Nordstraße von der Niederbruchstraße bis zum Ostwall im Laufe dieser Woche für einige Tage für den Fuhrwerksverkehr gesperrt. Die Sperrung der vorgenannten Straßen wird durch aufgestellte Schilder kenntlich gemacht. Eine Umleitung des Verkehrs erfolgt alsdann durch die Nebenstraßen bezw. bei der Bismarkstraße durch die Stadt.

Bocholt, den 12. September 1927.

Die Polizeiverwaltung.
Der Oberbürgermeister.

Suppenhühner und 7 Gänse
hat abzugeben
Geflügelfarm
Hovestädt.

Wohnungstausch!
Meiderich-Bocholt.

5 Zimmer Etagen-Wohnung in Meiderich gegen eine 5 Zimmer-Wohnung in Bocholt zu tauschen gesucht.

Adressen wolle man in der Geschäftsstelle d. Blattes abgeben.